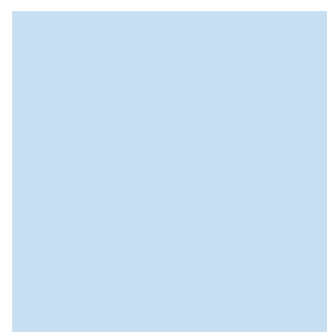






Dipl.-Geogr. Ursula Mölders
Dipl.-Ing. Verena Heinz, M. Sc.
Sarah Kramme, M. Sc.
Marvin Schlicht, B. Sc., Julia Nass, B. A.

Köln, Juli 2018



**Geschäftsführende
Gesellschafter:**

Dipl.-Geogr. Ursula Mölders
Stadt- und Regionalplanerin SRL
Dipl.-Ing. Dominik Geyer
Stadtplaner AK NW, Bauassessor
Stadt- und Regionalplaner SRL

Gesellschafter/Seniorpartner:
Dr. Paul G. Jansen

**Stadt- und Regionalplanung
Dr. Jansen GmbH**

Neumarkt 49
50667 Köln

Fon 0221 94072-0
Fax 0221 94072-18

info@stadtplanung-dr-jansen.de
www.stadtplanung-dr-jansen.de



Inhaltsverzeichnis

1	Zielsetzung und Ablauf der ersten Zukunftskonferenz in Lindlar	3
1.1	Zielsetzung	3
1.2	Ablauf der Veranstaltung	3
2	Mitmachaktionen zu Beginn der Veranstaltung	5
2.1	Mitmachaktion 1: Markierung der Wohnorte der Teilnehmenden	5
2.2	Mitmachaktion 2: Ein erster und spontaner Wunsch für Lindlar	5
3	Zukunftswerkstatt: Diskussion an den Themenständen	7
3.1	Zukunftsthema 1: Glücklich zu Hause und gut versorgt – Alles rund ums Wohnen	7
3.2	Zukunftsthema 2: Die wirtschaftliche Basis – Alles rund ums Arbeiten	9
3.3	Zukunftsthema 3: Grünes und vielfältiges Lindlar – Alles rund um Natur, Umwelt, Kultur, Freizeit und Tourismus	10
3.5	Zukunftsthema 5: Alt und Jung – Lebenslang Lindlar – Soziale Infrastruktur und Bildung	13
3.6	Zukunftsthema 6: Dörfliches Leben/Identität oder lieber Stadt? Alles rund um die Zukunft Dorf	15
3.7	Ausklang der Zukunftskonferenz	17
4	Weiteres Vorgehen	18
5	Anhang – Auflistung aller unkommentierten, transkribierten Nennungen	19
5.1	Mitmachaktion 2: Ein spontaner Wunsch für Lindlar	19
5.2	Zukunftsthema 1: Glücklich zu Hause und gut versorgt – Alles rund ums Wohnen	21
5.3	Zukunftsthema 2: Die wirtschaftliche Basis – Alles rund ums Arbeiten	24
5.4	Zukunftsthema 3: Grünes und vielfältiges Lindlar – Alles rund um Natur, Umwelt, Kultur, Freizeit und Tourismus	25
5.5	Zukunftsthema 4: Dörflich Mobil – Neue Wege der Mobilität	27
5.6	Zukunftsthema 5: Alt und Jung – Lebenslang Lindlar – Soziale Infrastruktur und Bildung	30
5.7	Zukunftsthema 6: Dörfliches Leben/Identität oder lieber Stadt? Alles rund um die Zukunft Dorf	32



In dem nachfolgenden Text verwenden wir eine geschlechtsneutrale Sprache. Bei der konkreten Ansprache von Personen werden sowohl die weiblichen als auch die männlichen Personen genannt, z. B. „Bewohnerinnen und Bewohner“. Sollte aus Versehen oder aus Gründen der besseren Lesbarkeit an einigen Stellen nur die männliche Form, z. B. „Akteure“ gewählt sein, meinen wir aber immer auch die weiblichen Personen, nämlich die Akteurinnen. Selbstverständlich sind für uns immer Männer und Frauen gleichzeitig, gleichgestellt und chancengleich angesprochen.

Dieses Gutachten unterliegt dem Urheberrecht. Vervielfältigungen, Weitergabe oder Veröffentlichung des Gutachtens in Teilen oder als Ganzes sind nur nach vorheriger Genehmigung und unter Angabe der Quelle erlaubt, soweit mit dem Auftraggeber nichts anderes vereinbart ist.

1 Zielsetzung und Ablauf der ersten Zukunftskonferenz in Lindlar

1.1 Zielsetzung

Die Gemeinde Lindlar erstellt aktuell gemeinsam mit Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH ein Gemeindeentwicklungskonzept. In einem partizipativ gestalteten Prozess werden alle interessierten Bevölkerungs- und Interessensgruppen umfassend beteiligt, um eine möglichst breit getragene und gemeinsame Vision für die künftige Ausrichtung der Gemeinde Lindlar zu entwickeln. Mit dem Gemeindeentwicklungskonzept werden Entwicklungsziele und Leitprojekte der Gemeindeentwicklung erarbeitet und festlegt, um Lindlar zukunftsfähig auszurichten.

Die 1. Zukunftskonferenz am Mittwoch, 20. Juni 2018, markierte den öffentlichen Auftakt des Diskussionsprozesses um die Gemeindeentwicklung. Das Ziel der ersten Zukunftskonferenz war, über die aktuellen Planungsabsichten der Gemeinde zu informieren sowie Bürgerinnen und Bürger aktiv an der Diskussion zur Weichenstellung der Gemeindeentwicklung teilhaben zu lassen. Alle interessierten Bürgerinnen und Bürger sollten auf diese Weise frühzeitig einbezogen werden und ihre Anregungen wahrgenommen wissen.

Über die Veranstaltung informiert wurde die Öffentlichkeit über die örtliche Presse, die sozialen Medien, Plakate und Flyer. Zusätzlich wurden rund 500 Haushalte nach dem Zufallsprinzip angeschrieben und zur 1. Zukunftskonferenz eingeladen. Etwa 250 Personen sind der Einladung gefolgt, sodass sich daraus ein sehr hohes Interesse der Lindlarer Bürgerschaft an der zukünftigen Ausrichtung ihres Heimatorts ablesen lässt.

GEMEINDEENTWICKLUNG LINDLAR

EINLADUNG
zur 1. Zukunftskonferenz

20. JUNI 2018, 19:00 UHR
IM KULTURZENTRUM LINDLAR
Wilhelm-Breidenbach-Weg 6, 51789 Lindlar

Liebe Bürgerinnen und Bürger, die Gemeinde Lindlar erarbeitet zurzeit das Gemeindeentwicklungskonzept Lindlar 2035. Mit dem Konzept werden für alle gesellschaftlichen Bereiche Ziele für die Zukunft festgelegt. Darunter fallen die Themen Wohnen, Arbeiten, Bildung, Freizeit, Mobilität u. v. m.

Großer Auftakt des zweijährigen Planungsprozesses ist die erste Zukunftskonferenz. Nun sind Ihre Ideen, Visionen und Wünsche gefragt. Die Gemeinde Lindlar lädt Sie herzlich ein, zu diskutieren, wie sich Lindlar zukünftig entwickeln soll.

Ab dem 21. Juni bis zum 19. Juli 2018 findet zusätzlich eine Online-Beteiligung statt. Online-Beteiligung und weitere Infos: www.lindlar.de

LINDLAR Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH

1.2 Ablauf der Veranstaltung

Die Zukunftskonferenz fand im Kulturzentrum am Wilhelm-Breidenbach-Weg in Lindlar statt. Zu Beginn wurden die rund 250 Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Eingangsbereich gebeten, auf einer Karte der Gemeinde und angrenzender Ortschaften mittels Nadelfähnchen ihren Wohnort zu markieren, um zu erfahren, aus welchen Wohnorten die Teilnehmenden der Veranstaltung stammen.



Im direkten Anschluss an die erste Mitmachaktion des Abends hatten die Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, einen ersten spontanen Wunsch für die Zukunft von Lindlar abzugeben. Hier kamen die



Teilnehmenden miteinander ins Gespräch und konnten bereits vor dem eigentlichen Veranstaltungsbeginn themenunspezifische Anregungen für ihren Ort abgeben.



Anschließend begaben sich die Bürgerinnen und Bürger in den Saal des Kulturzentrums. Bürgermeister Dr. Georg Ludwig eröffnete die Veranstaltung und erläuterte den bevorstehenden Prozess. Er hob besonders das hohe Interesse und die rege Teilnahmebereitschaft der anwesenden Lindlarer Bürgerinnen und Bürger sowie die Relevanz des bevorstehenden Prozesses hervor.



Im Anschluss an die Begrüßung des Bürgermeisters hielten Ursula Mölders und Verena Heinz von Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH einen Impulsvortrag, in dem die Inhalte sowie der Ablauf der ersten Zukunftskonferenz thematisiert wurden. Frau Mölders stellte zu Beginn des Vortrags zunächst das zuständige Projektteam vor. Des Weiteren erläuterte sie den im Projekt verfolgten planerischen Ansatz in Form von drei für Lindlar noch zu erarbeitenden Konzepten, um bereits vorab einen kurzen Ausblick auf die auch langfristig anstehenden Maßnahmen geben zu können. Dazu zählen die Erstellung eines Gemeindeentwicklungskonzepts

2035, eines Flächennutzungsplans sowie eines Integrierten Handlungskonzepts. Das Gemeindeentwicklungskonzept 2035 ist ein auf die Zukunft ausgerichtetes Planungs- und Steuerungsinstrument mit Leitprojekten, das auf die nächsten circa 15 Jahre ausgelegt ist und die Entwicklung der gesamten Gemeinde konzeptionell darstellt. Der im Verlauf noch zu erstellende Flächennutzungsplan soll die vorhandene und geplante Nutzung von Flächen nach den voraussehbaren Bedürfnissen der Gemeinde planerisch darstellen. Ein konkretes Maßnahmenkonzept für die Gemeinde Lindlar wird in Form eines Integrierten Handlungskonzepts, das Voraussetzung für die mögliche Beantragung von Städtebaufördermitteln ist, erarbeitet.

Frau Heinz präsentierte Analyseergebnisse soziostruktureller Bevölkerungsstatistiken der Gemeinde Lindlar. Hier wurde der aktuelle Stand der Bevölkerungszahlen erläutert, aber auch die zu erwartende zukünftige Entwicklung anhand von Bevölkerungsprognosen dargestellt. Aus der Recherche, den umfangreichen Bestandsanalysen und den Vor-Ort-Begehungen, die im Vorfeld der ersten Zukunftskonferenz erfolgten, ergab sich für die Gutachter ein erster Eindruck der Gemeinde Lindlar, der den Anwesenden vorgestellt wurde. Aus diesem Material wurden Schwerpunkte herausgearbeitet und zu Themenbereichen zusammengefasst. Zu jedem der Themenbereiche wurden bestehende Stärken und mögliche Herausforderungen in Lindlar identifiziert. Sich daraus ergebende mögliche Fragestellungen für die Zukunft dienten als Anregungen für die anschließenden Diskussionen an den einzelnen Themenständen, an denen die Bürgerinnen und Bürger Ideen und Anregungen, Vorschläge und Visionen für die Zukunft ihrer Gemeinde notieren konnten.



Die Themenstände waren im Einzelnen:

- Zukunftsthema 1: Glücklich zu Hause und gut versorgt – Alles rund ums Wohnen
- Zukunftsthema 2: Die wirtschaftliche Basis – Alles rund ums Arbeiten
- Zukunftsthema 3: Grünes und vielfältiges Lindlar – Alles rund um Natur, Umwelt, Kultur, Freizeit und Tourismus
- Zukunftsthema 4: Dörflich Mobil – Neue Wege der Mobilität
- Zukunftsthema 5: Alt sein und Jung sein – Lebenslang Lindlar – Soziale Infrastruktur und Bildung
- Zukunftsthema 6: Dörfliches Leben/Identität oder lieber Stadt? – Alles rund um die Zukunft Dorf

2 Mitmachaktionen zu Beginn der Veranstaltung

2.1 Mitmachaktion 1: Markierung der Wohnorte der Teilnehmenden

Zu Beginn der Veranstaltung wurden die ankommenden Teilnehmerinnen und Teilnehmer gebeten, ihren Wohnort auf einer großen Karte zu markieren, auf der neben dem Hauptort und den Kirchdörfern viele kleine Ortschaften Lindlars abgebildet waren.



Mit Abstand die meisten Teilnehmenden verorteten ihren Wohnort im Hauptort Lindlars oder in direkter Nähe. Auffällig waren zudem Häufungen von Teilnehmenden aus der direkten Umgebung, beispielsweise aus Voßbruch, Schümmerich, Eichholz, Weyer oder Horpe.

Viele weitere Besucherinnen und Besucher konzentrierten sich auf die fünf Kirchdörfer Schmitzhöhe, Hohkeppel, Linde, Hartegasse und Frielingsdorf. Eine weitere auffällige Häufung war im Bereich der Ortschaft Scheel zu beobachten, die direkt nordöstlich an Frielingsdorf grenzt. Die Karte zeigte aber auch, dass aus den kleinen Ortschaften interessierte Personen zur Zukunftskonferenz gekommen waren, um sich über die zukünftige Entwicklung der Gemeinde zu informieren. Dieses rege Interesse bildete eine gute Basis für den weiteren Verlauf des Abends.

2.2 Mitmachaktion 2: Ein erster und spontaner Wunsch für Lindlar

Bevor die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sich bei einem Vortrag informieren und anschließend an Themenständen zu vorgegebenen Themen diskutieren und sich beteiligen konnten, gab es die Möglichkeit einen ersten spontanen Wunsch für Lindlar

zu formulieren und auf einer Karte niederzuschreiben.

- Instandsetzung der Wanderwege
- Wie gestaltet sich die Zukunft des Ortskerns?



Bei dieser Beteiligungsaktion kamen etwas mehr als 100 Bürgeranregungen zusammen. Es entwickelten sich erste Gespräche, und es wurde dazu angeregt, sich Gedanken über die Zukunft Lindlars zu machen. Viele der Wünsche, Fragen und Anregungen der Teilnehmenden fanden sich im späteren Verlauf an den entsprechenden Themenständen wieder und konnten eingehender diskutiert werden. Ein kleiner Auszug der Anregungen zeigt, welche Themen die Lindlarer bewegen:

- Bessere Busverbindungen für Lindlar Richtung Gummersbach, Bensberg, Engelskirchen, Wipperfürth
- Schnelleres Internet
- Attraktivitätssteigerung des Freizeitparks
- Einzelhandel unterstützen, kleine Geschäfte im Ortskern fördern
- Den Charakter der Orte erhalten
- Bezahlbarer Wohnraum
- Naturnahe Waldentwicklung
- Behutsames Bevölkerungswachstum
- Keine Automobilität, dafür mehr Radwege
- Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche
- Qualitative Geschäfte – einen interessanteren Ortskern – keine Leerstände
- Mehr Ausgehmöglichkeiten für Jugendliche
- Barrierefreiheit fördern
- Mehr Unterstützung für alle Vereine
- Grundstückerschließung auch in den Kirchdörfern ermöglichen
- Touristische Attraktivität steigern
- Verkehrsberuhigung auch außerhalb Lindlars
- Bessere Pflege der öffentlichen Flächen
- Mehr Industrieflächen
- Weniger Flächenverbrauch
- Mehr Radwege
- Erhaltung des Hallenbads



3 Zukunftswerkstatt: Diskussion an den Themenständen

Die Zukunftswerkstatt fand im Anschluss an den Vortrag statt. Alle Interessierten konnten von Stand zu Stand gehen und ihre Wünsche und Anregungen aufschreiben oder mit den Moderatoren besprechen. Die Lindlarer kamen nicht nur mit den Moderatoren, sondern vor allem auch miteinander ins Gespräch und entwickelten so zahlreiche und sehr vielfältige Ideen und Visionen, wie Lindlar in Zukunft gestaltet werden kann.

Im Folgenden sind die Anregungen und Diskussionsbeiträge der jeweiligen Themenstände stichpunktartig zusammengeführt und soweit möglich thematisch sortiert. Dabei wurde versucht, sowohl die Bandbreite als auch die Häufigkeit bestimmter Nennungen und Meinungen widerzuspiegeln. Im Anhang sind alle Nennungen unkommentiert dokumentiert.

Auffällig war, dass es Querschnittsthemen gab, die an mehreren Ständen diskutiert wurden, so beispielsweise der Ausbau des Radwegenetzes, die Wohnsituation von Senioren oder der Konflikt zwischen Flächenverbrauch und Natur.

3.1 Zukunftsthema 1: Glücklich zu Hause und gut versorgt – Alles rund ums Wohnen

Der erste Stand befasste sich mit dem Thema Wohnen. Betreut wurde dieser durch Petric Newrzella, Fachleitung Bauen, Planen, Umwelt- und Denkmalschutz der Gemeinde Lindlar, und Ursula Mölders von Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH.

In den Diskussionen wurde vielfach über die Notwendigkeit einer besseren Internetversorgung für die Gemeinde Lindlar gesprochen. Besonders häufig ging es zudem um eine zielgruppenspezifische Versorgung mit bezahlbarem Wohnraum sowie um die grundsätzliche Ausrichtung der Gemeinde zum Thema Wohnen, z. B. im Umgang mit Baugebieten.

Ideen und Wünsche der Bürgerinnen und Bürger

Internet

- Schnelles Internet für die Dorflagen sichern, Internetanbindung verbessern
- Eine gute Internet- und Mobilfunkversorgung herstellen, „Funklöcher stopfen“

- Besseres Internet für Home-Office-Arbeitsplatz dringend notwendig
- Internet für kleine Weiler
- Besseres Internet! Das ermöglicht Home-Office und die Vereinbarung von Familie und Beruf

1. ZUKUNFTSKONFERENZ GEMEINDE LINDLAR

Themenstand
01 **Glücklich zu Hause und gut versorgt – Alles rund ums Wohnen**

So ist es heute ...

- Attraktiver Wohn- und Arbeitsstandort durch die Lage im Grünen/im Bergischen, die dörfliche Struktur und zugleich die Nähe zur Rheinschiene
- Erhöhte Neubauproduktivität in den letzten Jahren
- Erhöhte Nachfrage nach Mietwohnungsbau und altersgerechten Wohnformen
- Sozialräumlicher und ganzheitlicher Modellansatz „Altengerechte Quartiersentwicklung“
- Zahlreiche Initiativen, die sich mit dem Thema Wohnen und Nachbarschaften auseinandersetzen (Lindlar verbindet, (b)W)
- Die zweithöchsten Grundstückspreise und Mieten im Oberbergischen Kreis

Unsere Fragen an Sie!

- Soll Lindlar weiter wachsen, oder soll die heutige Größe beibehalten werden? Wie bleiben dörfliche Strukturen intakt?
- Wie kann die regionale Baukultur gesichert werden und gleichzeitig mit dem modernen Neubau zusammenwachsen?
- Wo innerhalb der Gemeinde soll der Schwerpunkt von Neubautätigkeiten liegen? Welche neuen Wohnraumangebote braucht Lindlar in seinen verschiedenen Ortsteilen?
- Wie kann der Generationswechsel im Wohnungsmarkt berücksichtigt werden?
- Wie kann die (Nah-)Versorgung gesichert werden? Welche Infrastrukturangebote sind für die Wohnquartiere relevant? Welche fehlen?
- Was muss getan werden, um ein lebenslanges Leben in Lindlar zu ermöglichen?

Baugebiete und Bauweise

- Bebauung am bergischen Stil ausrichten
- Neuer Bebauungsplan für den Ortskern: das vorhandene Ortsbild soll erhalten bleiben, die Neubauten sollen sich dem Ortsbild anpassen
- „Kinder“ wollen am Heimatort bauen, oft geht es nicht, da Baugrundstücke fehlen
- Günstige Baugrundstücke für die Lindlarer
- Regionaltypisches Bauen fördern!
- Modernes und regionaltypisches Bauen, als eine Art „neue bergische Bauweise“
- Baugebiete in Kirchdörfern, um diese zu stärken
- In dörflichen Lagen (Frielingsdorf, Schmitzhöhe u. Ä.) Zuzug ermöglichen (Baugebiete), um dortige Infrastruktur zu sichern (Kitas, Schulen, Einzelhandel ...)
- Keine Hochhäuser und keine enge Bebauung
- Erhaltung der Weiler, indem ein maßvolles Bauen ermöglicht wird
- Keine/wenige neue Baugebiete, sondern den Bestand nachnutzen



Wachstum oder nicht?

- Lindlar sollte nicht weiter wachsen
- Nicht „groß“ werden um jeden Preis
- Die heutige Größe von Lindlar soll beibehalten werden
- Der dörfliche Charakter muss erhalten bleiben
- Dorfcharakter nach Möglichkeit erhalten, aber die Stadt soll weiterhin wachsen
- Lindlar soll im Ortskern und in den Dörfern wachsen
- Lieber Gießkannenprinzip, um Strukturen zu erhalten
- Lindlar soll wachsen
- Maßvolles Wachstum in allen Kirchdörfern unter Beibehaltung des dörflichen Charakters
- Nachverdichtung anstatt „Donut-Effekt“
- Ein leichter Zuwachs in den Dörfern kann diese stärken, auch ohne dass das dörfliche Leben oder die Umwelt negativ beeinflusst wird



Konflikt zwischen Bebauung und Natur

- Bauen nur mit Rücksicht auf die Natur!
- Erweiterung im Einklang mit Natur und Umwelt!
- Es besteht ein Konflikt zwischen Natur, Wohnen und Landschaft
Natur zieht Wohnen an

Altersgerechtes Wohnen

- Mehrgenerationenwohnen sollte gefördert werden
- Betreutes Wohnen in zentraler Lage, auch gerne als Mehrgenerationenhaus
- Betreutes Wohnen in den Kirchdörfern (Neubau)
- Wohnen für Alt und Jung zusammen
- Altersgerechtes Wohnen/Alternative Wohnformen
- Wohnen im Alter: „Gemeinsam statt einsam“

Geförderter/bezahlbarer Wohnraum

- Fremde zahlen jeden Preis

- Bezahlbarer Wohnraum
- Bezahlbarer Wohnraum für Familien
- Geförderter Wohnraum ist wichtig
- Kleinere Wohneinheiten für Einzel- oder 2-Personenhaushalte, und diese auch bezahlbar
- Kleinere Wohneinheiten für 1- oder 2-Personenhaushalte bezahlbar machen!
- Bezahlbarer Wohnraum auch in den Kirchdörfern

Weitere Themen

- Wohnortnahe Arbeitsplätze schaffen
- Man sollte nicht nur für Arbeitsplätze eintreten, sondern auch die Umwelt im Blick haben. Es geht nicht an, dass Wälder in Gänze abgeholzt werden und Umweltschutz auf der Strecke bleibt
- Keine Waldgebiete für Gewerbeflächen opfern
- Es gibt zu viel Müll und zu viele Hunde

Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse

Als zentrale Aspekte des Themenbereichs Wohnen wurden die Fragestellungen „Wachstum oder nicht?“ sowie das Thema der Baugebiete und Bauweise diskutiert. Hier gibt es widersprüchliche Meinungsbilder in der Bevölkerung Lindlars. Wichtig war es jedoch allen Teilnehmenden, dass der dörfliche Charakter Lindlars erhalten und Neubebauungen an den charakteristischen, das Gemeindebild prägenden Baustil angepasst werden. Ein weiterer sehr wichtiger Aspekt ist, dass die Lindlarer Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeiten erhalten sollen, im Gemeindegebiet bauen zu können, wenn sie es wünschen. Der Grundstückserwerb gestaltet sich aufgrund der hohen Nachfrage und steigender Grundstückspreise immer schwieriger. Familien mit einem Alleinverdiener sind nicht in der Lage, die hohen Kosten zu tragen. Hier wünschen sich die Menschen Regularien, die ermöglichen, dass Einheimische und deren Kinder, die auch das Gemeindeleben aktiv mitgestalten, die Möglichkeiten erhalten, auch am Ort bauen zu können.

Darüber hinaus ist die Schaffung bezahlbaren sowie altersgerechten Wohnraums ein zentrales Anliegen der Bürgerinnen und Bürger. Auch in der Einrichtung von Mehrgenerationenhäusern und anderen alternativen Wohnformen sehen die Lindlarer für ihren Heimatort Potenziale. Die Versorgung mit adäquatem Internet war ein großes Anliegen der Teilnehmenden, auch um Home-Office-



Arbeitsplätze nutzen zu können und so die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu verbessern.



3.2 Zukunftsthema 2: Die wirtschaftliche Basis – Alles rund ums Arbeiten

Der zweite Stand behandelte die Themen Wirtschaft und Arbeit. Die Moderation übernahmen Werner Hütt, ehemaliger Geschäftsführer der BGW Lindlar, und Dominik Geyer von Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH. Diskutiert wurden vielschichtige Fragen: Wie kann der Wirtschafts- und Arbeitsstandort Lindlar gestärkt werden? Bestehen heute Konflikte mit gewerblichen Nutzungen, und wie können sie minimiert werden? Funktioniert der lokale Einzelhandel? Wie sollte sich der Einzelhandel in Lindlar entwickeln?

Ideen und Wünsche der Bürgerinnen und Bürger

Einzelhandel

- Es braucht Einkaufsmöglichkeiten in den Kirchdörfern, z. B. Hol- und Bringdienste
- Nach dem Modell der CAP-Märkte (Bergisch Gladbach-Paffrath) einen mobilen Einkaufswagen für die Kirchdörfer mit Sortiment für den täglichen Bedarf, und dies mit festen Stundenplänen und Fahrtrouten. Das schafft zusätzlich Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung.
- Einen Online-Einkaufsdienst für den örtlichen Einzelhandel der 100 kleinen Dörfer
- Ein Einzelhandelskonzept für die Kirchdörfer erstellen
- Vielfältigere Einzelhandelsangebote!
- Internetplattform für den gesamten Einzelhandel
- Stärkung des Einzelhandels im Ortskern

1. ZUKUNFTSKONFERENZ GEMEINDE LINDLAR

Zukunftsthema
02 Die wirtschaftliche Basis – Alles rund ums Arbeiten

So ist es heute ...

- Lindlar ist ein gefragter Wirtschaftsstandort und profitiert von der Nähe zum Ballungsraum Köln und von der günstigen Verkehrsanbindung an die A 4.
- Die Expansionsmöglichkeiten für ansässige Gewerbebetriebe sind begrenzt.
- Fast die Hälfte aller Beschäftigten sind im Produzierenden Gewerbe tätig.
- In den Gewerbegebieten gibt es einen breiten Branchenmix.
- Das Grauwackevorkommen ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor als auch identitätsstiftend für die Gemeinde.
- Die Kaufkraft ist in Lindlar neben Engelskirchen und Wiehl im Oberbergischen Kreis am höchsten.
- Überwiegend inhabergeführte und kleinere Geschäfte prägen den Ortskern. Leerstände sind nicht/kaum vorhanden.

Unsere Fragen an Sie!

Stadt- und Regionalplanung

Gewerbeansiedlung

- Klasse statt Masse: Ausbau von Gewerbegebieten begrenzen!
- Expansion begrenzen und Natur erhalten. Dafür Dienstleistungsfirmen (mit weniger Raumbedarf) ansiedeln
- Für gesicherte Arbeitsplätze brauchen wir auch Erweiterungsflächen, Natur und Arbeitsplätze müssen kein Widerspruch sein
- Nutzungskonflikte
- Konkurrenz zwischen Landwirtschaft und Gewerbe
- Gewerbe steht in Konkurrenz zu Tourismus
- Gewerbe nicht um jeden Preis
- Engelskirchen sollte auch gewerblich nachziehen

Weitere Themen

- Wohnortnahe Arbeitsplätze schaffen
- Arbeitsplätze vor Ort bedeuten weniger Pendler
- Förderung von Start-ups
- Nachhaltige Unternehmen bevorzugen!
- Arbeitsplätze ökologisch gestalten, vom erhöhten Verkehrsaufkommen bis zur Produktion



Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse

Auch an diesem Themenstand fanden teilweise kontroverse Diskussionen um den Wirtschaftsstandort Lindlar statt. Die Bürgerinnen und Bürger waren sich nicht immer einig. Zum Thema der Gewerbeansiedlung gab es beispielsweise konträre Ansichten. Ein Teil der Teilnehmenden war der Ansicht, dass Lindlar durch die Erweiterung von Gewerbeflächen zu einem gesicherten Arbeitsstandort werden könnte. Für einen anderen Teil der Bürgerschaft war die Begrenzung des Ausbaus von Gewerbegebieten ein zentrales Anliegen. Es bestand die Befürchtung, dass sich größere Gewerbegebiete negativ auf den Tourismus sowie auf die Umwelt auswirken werden.



Einigkeit unter den Besucherinnen und Besuchern herrschte hingegen bezüglich des Bedarfs an wohnortnahen Arbeitsplätzen. Kritik geübt wurde an der durch einige Anwesende beobachteten Entwicklung Lindlars zu einem reinen Wohnort, in dem eine Vielzahl von Lindlarer Bürgerinnen und Bürgern nicht mehr vor Ort arbeiten, sondern zum Arbeitsort in eine andere Stadt pendeln müssen. Die Förderung von Start-ups war ein weiterer Wunsch. Im Bereich Einzelhandel war für viele Bürgerinnen und Bürger die Sicherung der Nahversorgung in allen

Gemeindegebieten ein wichtiges Anliegen. Mehrfach wurde die Erstellung eines Einzelhandelskonzepts speziell für die Kirchdörfer gefordert.

3.3 Zukunftsthema 3: Grünes und vielfältiges Lindlar – Alles rund um Natur, Umwelt, Kultur, Freizeit und Tourismus

Der dritte Themenstand behandelte das sehr vielfältige Themenspektrum Natur, Umwelt, Kultur, Freizeit und Tourismus. Hier wurde sehr intensiv über Freizeitangebote, Naturschutz, den möglichen Ausbau touristischer Angebote, aber auch das Ortsbild sowie das Image Lindlars diskutiert. Betreut wurde dieser Bereich durch Günter Kursawe von der Planungsgruppe Grüner Winkel und den Gemeindemitarbeitern Doris Kisters, Fachleiterin LindlarKultur, und Stephan Halbach, Fachleiter LindlarTouristik.

Ideen und Wünsche der Bürgerinnen und Bürger

Freizeitangebote

- Freizeitangebote für Jugendliche schaffen
- Das Schwimmbad weiterhin pflegen und erhalten
- Warmbadetag im Lindlarer Hallenbad wie in Wipperfurth
- Ein Außenbecken für das Hallenbad (Sole)
- Die Attraktivität des Freizeitparks (wieder) steigern, z. B. als Sport- und Gesundheitspark
- Bessere Pflege des Freizeitparks
- Den Freizeitpark (Schloss) erhalten und pflegen
- Wunsch: Kino
- Ein Kino für alle Altersgruppen. Vielleicht eine Kinozweigstelle von einem großen Kino?
- Freizeitpark mit Café in Scheel, z. B. in der Nähe des Bolzplatzes
- Freizeitpark in Scheel-Frielingsdorf mit Schwimmteich, zwischen Sportplatz Frielingsdorf und Scheel Wanderparkplatz
- Die Kultur kommt nicht nach Lindlar, also müssen wir zur Kultur

Naturschutz und Umwelt

- „Offene Flächen“ erhalten
- Schutz von Freiräumen
- Es gibt zu viele Eingriffe in die Natur
- Attraktivität von Lindlar soll erhalten bleiben, es gibt viele Grün- und Waldflächen, das ist positiv für Einwohner und Tourismus
- Erhaltung der Ökosysteme
- Einen Einklang zwischen Natur, Landwirtschaft und wirtschaftlicher Entwicklung herstellen

- Das Landschaftsbild erhalten und weiter verschönern
- Der Naturraum hat „die“ zentrale Bedeutung für Lindlar

**1. ZUKUNFTSKONFERENZ
GEMEINDE LINDLAR**

Themenstand
03 **Grünes und vielfältiges Lindlar –**
Alles rund um Natur, Umwelt, Kultur, Freizeit & Tourismus

So ist es heute ...

- Lage im Bergischen Land lädt ein, sich im Grünen zu erholen
- Naturerlebnis durch (Themen-)Wanderwege und Radrouten
- Zahlreiche Freizeitaktivitäten wie Meeiböden, Freilichtmuseum, Kletterhalle, Freizeitpark Lindlar, Steinbrüche ...
- Diverse Kulturangebote und Kultureinrichtungen
- Schlösser und Ruinen, Kirchen und Kapellen
- Ausgeprägte touristische Infrastruktur in Form von Hotels, Jugendherberge, Restaurants und Cafés
- Saisonale Events
- Touristische Vermarktung durch Lindlar Touristik
- Tendenziell steigende Übernachtungszahlen

Unsere Fragen an Sie!

- Welche Bedeutung hat der Naturraum für die Gemeinde? Wie soll er sich entwickeln?
- In welchen Bereichen sollte kein Eingriff mehr in die Natur erfolgen?
- Welche Rolle spielen Wandern, Radeln, Aktiv sein in der Natur, ruhige Erholung im Alltag?
- Sollen die touristischen Angebote weiter ausgebaut werden? Wenn ja, welche?
- Welches Image hat Lindlar bei Besuchern? Was kann verbessert werden?
- Wie bewerten Sie die vorhandenen Freizeitangebote? Welche Freizeit- und Vereinsangebote fehlen? Sind Kooperationen mit Nachbargemeinden möglich?
- Welche Angebote fehlen speziell für Kinder und Jugendliche?
- Was wird für die Umweltbildung getan? Wie und in welchen Bereichen könnte Lindlar vorbildlicher sein?

Tourismus

- Touristische Infrastruktur ausbauen
- Ausbau des Tourismus
- Die Natur erhalten, den Tourismus fördern und die Wirtschaft begrenzen
- Lindlar bzw. das Bergische im Tourismus als Marke fördern und ein gemeinsames Marketing der touristischen Betriebe initiieren

Ortsbild, Denkmalschutz, Sauberkeit

- Pflege des Kreisels und der Parks
- Paten für Kreisel
- Pflege/Patenschaften für Verkehrsinseln
- Lindlar soll optisch attraktiver werden (es gibt z. B. ungepflegte Grünflächen)
- Denkmalschutz wahren, Ortsbild erhalten

Weitere Themen

- Eine unabhängige Energieversorgung aufbauen und fördern, Investitionen in eine gemeindeeigene regenerative Energieerzeugung
- Erneuerbare Energien
- Weniger Fluglärm
- Mehr Spielplätze

- Bodenversiegelung begrenzen, Freizeit und Erholung sowie Tourismus lenken, dabei Landschaftsräume nicht überfordern



Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse

An diesem thematisch sehr breit aufgestellten Stand wünschten sich die Lindlarer insgesamt ein besseres Freizeitangebot. Vielfach geäußert wurde der Wunsch nach einem Kino. Das örtliche Schwimmbad soll unbedingt erhalten und gepflegt werden. Auch gab es verschiedene Ideen, die Attraktivität des Hallenbads, beispielsweise durch ein Sole-Außenbecken, zu steigern. Darüber hinaus wurde die Notwendigkeit besserer Freizeitmöglichkeiten für Jugendliche hervorgehoben. Auch der Freizeitpark in Lindlar war Thema in den Gesprächen und Diskussionen. Gefordert wurde eine bessere Pflege der Grünflächen. Speziell für den Ortsteil Scheel bestand der Wunsch nach einem Freizeitpark, z. B. zwischen dem Sportplatz Frielingsdorf und dem Wanderparkplatz in Scheel. Im Bereich Naturschutz und Umwelt wurde mehrfach die Bedeutung des Naturraums für die Gemeinde Lindlar hervorgehoben. Nicht nur für die Bewohner selbst, sondern auch für den Sektor Tourismus spielt das „Grün“ und Naturerlebnis eine wichtige Rolle. Das Landschaftsbild der Ortschaften ist zu erhalten, und Freiflächen sollten geschützt werden. Weiteren Bedarf sehen die Bürgerinnen und Bürger im Ausbau der touristischen Infrastruktur. Auch die Betonung des Bergischen und die Förderung Lindlars als Marke birgt Potenzial für die Gemeinde als Tourismusstandort. Ein weiterer Schwerpunkt der Nennungen betraf die Notwendigkeit der Pflege von Verkehrsinseln und Kreisverkehren. Generell wurde der Wunsch geäußert, dass Lindlar optisch attraktiver gestaltet wird. Grünflächen sollen sauber gehalten und ausreichend gepflegt werden.



3.4 Zukunftsthema 4: Dörflich Mobil – Neue Wege der Mobilität

An Themenstand 4 standen der Klimaschutzmanager der Gemeinde Lindlar, Dr. Dirk Schulz, Wolfgang Höller vom Fachbereich Planen und Verena Heinz von Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH bereit, um mit den Bürgerinnen und Bürgern das Thema Mobilität und Verkehr, aber auch innovative und neue Wege der Mobilität zu diskutieren. Lindlar steht durch seine dezentrale Siedlungsstruktur vor der Herausforderung, die Ortsteile besser miteinander zu verknüpfen und den Menschen somit beispielsweise Zugang zu benötigten Daseinsvorsorgeeinrichtungen zu gewährleisten.

Ideen und Wünsche der Bürgerinnen und Bürger

Radverkehr und Wanderwege

- Bessere Pflege der Rad- und Wanderwege
- Für den Radtourismus einen Weg nach Köln
- Einen Fußweg und Radweg zum Freilichtmuseum
- „Versorgungsstationen“ entlang der Radwegtrasse schaffen (Getränke, Imbiss)
- Mehr Touristen durch bessere Wander- und Radstrecken
- Bessere Ausschilderung der Rad- und Wanderwege
- Radwegenetz so gestalten, dass das Rad/E-Bike zum Verkehrsmittel werden kann
- Bessere Anbindung an den RB 25 mit dem Rad
- Den Ausbau des Radwegenetzes in Lindlar verbessern
- Mehr Radwege im Hauptort und zwischen den Dörfern
- Wo es keinen Radweg gibt, einen roten Fahrstreifen für Radfahrer anlegen
- Eine überregionale Anbindung der Radwege, nach Wipperfürth, Engelskirchen, Rösrath und Bergisch Gladbach

1. ZUKUNFTSKONFERENZ GEMEINDE LINDLAR

Zukunftsthema
04 Dörflich Mobil –
Neue Wege der Mobilität



- Über die Autobahn A 4 ist Lindlar überregional angebunden.
- Neue Mobilitätsangebote wie Elektromobilität können bereits genutzt werden.
- Die Kirchdörfer sind über verschiedene Buslinien an Lindlar Ort und die Nachbarkommunen angeschlossen.
- Von Bürgern getragene Mobilitätsformen ergänzen das Angebot des ÖPNV in den kleinen Ortsteilen (Lindlar-Mobil, Bürgerbus etc.).
- Weichenstellung für die Mobilität von morgen innerhalb des „Zukunftsnetz Mobilität NRW“
- Der Zusammenschluss von Berufspendlern wird durch eigene Parkplätze und die mobile Plattform gefördert.
- Radwegenetz in und um Lindlar befindet sich im Ausbau.

So ist es heute ...

- Wie bewerten Sie die Infrastruktur für die unterschiedlichen Verkehrsteilnehmer?
- Was fehlt? Was muss berücksichtigt, was muss verbessert werden?
- Welche Bereiche sind verkehrlich besonders belastet? Wie kann das Verkehrsaufkommen minimiert werden?
- Müssen bestehende Fuß- und Radwegeverbindungen gestärkt oder neue Verbindungen geschaffen werden?
- Wie können Mobilität und Verkehr in Zukunft nachhaltig gestaltet werden?
- Welche neuen Mobilitätsformen sind für die Gemeinde denkbar?

Unsere Fragen an Sie!

Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)

- Bessere Anbindung an die Regionalbahn in Engelskirchen
- Buslinie über alle Kirchdörfer und das Zentrum im Stundenrhythmus
- Schnellbus von Lindlar nach Bensberg zur KVB-Haltestelle als Alternative zur RB 25
- Es braucht einen eigenen Bahnhof
- Ausbau des Anruf-/Sammeltaxiangebots
- Bessere Taktung der Verbindung nach Engelskirchen
- Bedarfsverkehr anstelle von Linienverkehr
- Linienbetrieb zwischen Lindlar und Köln am Wochenende auch abends und nachts
- Der ÖPNV braucht eine bessere Anbindung an die Dörfer und eine bessere Taktung im Ortskern
- Pendelbus zwischen Lindlar und dem Engelskirchener Bahnhof, für jede Bahn gibt es einen Bus, der Bus muss bei Verspätung auf die Bahn warten
- Eine Busverbindung ins Industriegebiet (Sportpalast)
- Die Anbindung der Schulbusse funktioniert nicht
- Bürgerbus ausweiten als Angebot für Senioren
- Nachtbus nach Köln



Verkehrsinfrastruktur

- Der Ortskern soll autofrei sein
- Zustand der Wege und Sauberkeit verbessern
- Einbahnstraßenregelung rund um den Ortskern
- Verkehrsanbindung des Neubaugebiets? Bestandsstraßen sind überlastet
- Fußgängerzone in Lindlar
- Fußwege müssen ausgebaut werden, die Verkehrsanbindung im Ort ist mangelhaft
- Keinen autofreundlichen Ortskern, dafür mehr Fuß- und Radwege
- Bessere Verkehrsführung von der Kirche zum alten Krankenhaus
- Verkehrsberuhigung in der Kölner Straße (Freizeitpark/LVR-Museum)
- Südliche Ortsumgehung für Lindlar
- Verkehr aus dem Zentrum um die Katholische Kirche herausnehmen, stattdessen eine Fußgängerzone mit Geschäften und „Bummeleffekt“
- Der Ortskern muss rollatorgerecht umgebaut werden

Alternative Verkehrsformen

- Mobilitätsangebote bekannter machen
- Gute Internetplattform, damit Pendler zusammenkommen können
- Sozialen Fahrdienst ausbauen und den Konflikt mit Taxiunternehmen lösen
- Car-Sharing als Alternative
- Einen Mitfahrhaltepunkt für jedes Kirchdorf
- Das Leben ohne Auto ist möglich
- Mehr Fahrgemeinschaften fördern und dabei die Betriebe in die Pflicht nehmen
- Verleih von tauglichen Pedelecs (E-Bikes)

Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse

Ein besonderes Augenmerk am Themenstand 4 lag auf den Themen Radwege und öffentlicher Personennahverkehr. In beiden Bereichen sind die Bürgerinnen und Bürger teilweise unzufrieden mit dem derzeitigen Angebot. Für die Radwege besteht der

Wunsch nach einem weiteren Ausbau der Strecken, einer besseren Beschilderung und Pflege der Wege sowie nach Versorgungsstationen entlang der Strecken. Von diesen Änderungen verspricht man sich auch einen positiven Effekt auf den Radtourismus. Der öffentliche Nahverkehr soll ebenfalls weiter gestärkt und ausgebaut werden. Hier wurden bessere Verbindungen zwischen den Ortsteilen Lindlars, aber auch überregionale Verbindungen, beispielsweise an die Regionalbahn in Engelskirchen, besonders oft gefordert.

Ein weiterer Punkt war die Verkehrsinfrastruktur in Lindlar. Hier wurde häufig der Wunsch nach einem autofreien Ortskern geäußert mit Fußgängerzone oder einer Einbahnstraßenregelung vorgeschlagen. Zum Thema neue Wege der Mobilität wurden zum Beispiel Fahrgemeinschaften und dazugehörige Mitfahrhaltepunkte in allen Kirchdörfern, die Ausweitung von sozialen Fahrdiensten, Car-Sharing oder der Verleih von E-Bikes als Alternative zur Nutzung des privaten Autos ins Gespräch gebracht.

3.5 Zukunftsthema 5: Alt und Jung – Lebenslang Lindlar – Soziale Infrastruktur und Bildung

Wie kann auch in Zukunft ein vielfältiges Bildungsangebot sichergestellt werden? Brauchen die dörflichen Ortslagen besondere Strukturen und Angebote? Für welche Altersgruppen fehlen Angebote? Und welche sozialen Angebote fehlen in Lindlar? Diese und weitere Fragen wurden am Themenstand 5 diskutiert. Auch an diesem Stand brachten viele Bürgerinnen und Bürger, betreut durch Gabriele Remshagen Mielke von der Senioren- und Pflegeberatung der Gemeinde und die Gleichstellungsbeauftragte Ingrid Neumann, ihre Wünsche und Anregungen in die Diskussion ein.

Ideen und Wünsche der Bürgerinnen und Bürger

Medizinische Versorgung

- Sicherstellung der wohnortnahen Grundversorgung
- Pflegeschlüssel in Altersheimen erweitern
- Strukturen schaffen, die attraktiv für Landärzte sind (pro Kirchdorf ein Arzt)
- Fachärztemangel in der medizinischen Versorgung
- Medizinische Versorgung erhalten und verbessern!
- Neues Krankenhaus bauen!
- Medizinische Versorgung in den Kirchdörfern sicherstellen



- Die gesundheitliche Grundversorgung sollte verbessert werden, zu wenig „allgemeine Ärzte“

Bildung

- Mehr Kindergartenplätze
- Angebote der Volkshochschule erweitern
- Grundschulen erhalten!
- Haupt-, Realschule und Gymnasium erhalten
- Die Bildungslandschaft ist gut
- Zusammenschluss von Haupt- und Realschule zu einer Gesamtschule
- Das Ganztagsangebot ausbauen
- Grundschulen in den Kirchdörfern müssen bleiben
- Musikschule oder Jugendkunstschule
- Bildungsangebote sind vorbildlich

Jugendangebote

- Einrichtung Jugendtreff in den Kirchdörfern
- Es fehlen Freizeitangebote, z. B. ein Bistro oder Treff
- Es braucht mehr Möglichkeiten für Jugendliche, damit diese auch in Lindlar bleiben möchten
- Das Angebot für Jugendliche verbessern. Es gibt z. B. keine Disco, kein Lokal
- Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche in den Kirchdörfern schaffen
- Ausbau des gastronomischen Angebots für Jugendliche
- Öffnung der Schul- und Spielflächen
- Wir brauchen Bolzplätze (in allen Ortsteilen)
- Die Zukunftskonferenz auch in die Schulen bringen, die heutige Teilnehmerzahl der Jugendlichen hat nichts mit Desinteresse zu tun

1. ZUKUNFTSKONFERENZ GEMEINDE LINDLAR

Themenstand
05 Alt und jung – Lebenslang Lindlar – Soziale Infrastruktur und Bildung

So ist es heute...

- Lindlar verfügt über zahlreiche Betreuungsangebote, die auch in den Kirchdörfern den Bedarf abdecken.
- Mit fünf Schulformen und der Volkshochschule ist Lindlar im Bildungsbereich bestens aufgestellt.
- Die medizinische Nahversorgung ist durch diverse Pflegeeinrichtungen und -dienste, zahlreiche Ärzte und das nahegelegene Krankenhaus in Engelskirchen gesichert.
- Die Bürgerinnen und Bürger finden generationsübergreifende Service-, Freizeit- und Beratungsangebote vor (Jugendtreffs, Seniorentreffs, Familienberatung etc.).
- Zahlreiche von Bürgern initiierte Projekte sowie ehrenamtliche Tätigkeiten wie z. B. „Willkommen in Lindlar“ oder „Limo“ ergänzen das Angebot der verschiedenen Träger und Institutionen.

Unsere Fragen an Sie!

- Wie bewerten Sie die Bildungslandschaft und die Bildungsmöglichkeiten in Lindlar? Welche Angebotsdefizite bestehen?
- Wie kann in Zukunft ein vielfältiges Bildungsangebot sichergestellt werden?
- Welche Angebote und Rahmenbedingungen brauchen junge Erwachsene, Familien und Senioren, um gut und lebenslang in Lindlar leben zu können?
- Wie können Dorfstrukturen dazu beitragen, dass Menschen länger eigenständig leben können?
- Für welche Altersgruppen fehlen Betreuungsangebote?
- Welche sozialen Angebote fehlen?
- Brauchen die dörflichen Ortslagen besondere Strukturen und Angebote?

Stadt und Regionalplanung

Leben im Alter/Soziale Dienste

- Einkaufsgenossenschaften oder Gemeinschaften in den Kirchdörfern
- Jugend hilft Alt muss bekannt werden
- Bürger helfen Bürgern, z. B. bei Arztfahrten, Einkauf etc.
- „Service Wohnen“ für ältere Menschen in den Kirchdörfern
- Soziale Fahrdienste für Bedürftige erweitern, ggf. mit Beteiligung der Gemeinde
- „Bio-Mobil“ als mobiler Supermarkt
- Onlinebestellmöglichkeit und Bringdienst von Lebensmitteln
- Soziale Einrichtungen in die Dörfer bringen, damit es lebendig bleibt
- Generations-Projekte
- Generationsübergreifende Veranstaltungen (Los mer singe)
- Gemeinwesen fördern, soziale Isolation verhindern
- Stärkeren Fokus auf einsame Senioren legen!

Weitere Themen

- „Zugezogene“ aktiv integrieren.
- Thema Sicherheit nicht aus den Augen verlieren
- Kriminalität im Ortskern thematisieren
- Angebote für Erwachsene, z. B. Geologiekurs
- Quartiersmanagement in die Kirchdörfer!

- Sicherung der Infrastruktur in den Außenbereichen



Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse

Viele Lindlarer Bürgerinnen und Bürger machen sich Gedanken über die Zukunftsfähigkeit der sozialen Infrastruktur, speziell auch in den dörflicheren Lagen. Ein Schwerpunktthema war die medizinische Versorgung. Die dauerhafte Sicherstellung der Versorgung auch in den Kirchdörfern und ein ausreichendes Angebot von entsprechenden Fachärzten war den Teilnehmenden ein wichtiges Anliegen. Grundsätzlich sind eine Unzufriedenheit mit und der Wunsch nach einer besseren medizinischen Versorgung aus den Kommentaren abzulesen. Beim Thema Bildung sehen die Teilnehmenden Lindlar grundsätzlich gut aufgestellt. Hier gibt es von einigen die Forderung, speziell die Grundschulen in den Kirchdörfern zu erhalten. Während einige den Erhalt des dreigliedrigen Schulsystems mit Hauptschule, Realschule und Gymnasium befürworten, äußerten andere die Idee, die Haupt- und Realschule zu einer Gesamtschule zusammenzulegen.

Das Angebot für die Jugendlichen in Lindlar wird als eher unzureichend dargestellt. Hier besteht der Wunsch nach mehr Möglichkeiten, etwa einem Café oder Bistro, einer Diskothek oder mehr Freizeitangeboten und Jugendtreffs in den Kirchdörfern. Ein weiteres wichtiges Thema bestand in der sozialen Versorgung der älteren Menschen in Lindlar. Hier wird speziell auf den Ausbau von sozialen Hilfsdiensten hingewiesen, etwa Fahrdiensten, Einkaufshilfen oder der Hilfe bei Arztbesuchen. An Themenstand 5 wurde deutlich, dass die Lindlarer die Versorgung der älteren Bürgerinnen und Bürger und die Sicherstellung der sozialen Infrastrukturen als eine wichtige Aufgabe für die Zukunft verstanden haben.

3.6 Zukunftsthema 6: Dörfliches Leben/ Identität oder lieber Stadt? Alles rund um die Zukunft Dorf

Am sechsten Themenstand hatten Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, sich Gedanken über die Zukunft dörflicher Strukturen in Lindlar zu machen. Der dörfliche Charakter Lindlars ist identitätsstiftend für die Gemeinde, in den Dörfern gibt es zahlreiche Vereine und Personen, die sich mit ihrer Ortschaft identifizieren. Doch wie können dörfliche Strukturen in Zukunft erhalten bleiben und mit einem gleichzeitigen Wachstum in Einklang gebracht werden? Wie kann man dörfliche Strukturen dauerhaft versorgen und unterstützen? Christoph Ronecker, Quartiersentwickler der Gemeinde, und Darleene Lippert vom Fachbereich Bauen, Planen, Umwelt- und Denkmalschutz betreuten Themenstand 6.

Ideen und Wünsche der Bürgerinnen und Bürger

Ehrenamt und Vereine

- Es gibt viele Ehrenämter und Initiativen, die sind aber kaum bekannt, daher sollte man diese besser koordinieren und den Bekanntheitsgrad steigern
- Das Engagement der Bürger längerfristig sichern
- Junge Menschen fürs Ehrenamt gewinnen
- Gute Zusammenarbeit zwischen Verwaltung und Ehrenamt, denn diese ist nicht immer optimal
- Ehrenamtliches Engagement in den Vereinen fördert den Zusammenhalt und bewirkt einen längeren Aufenthalt im Ort
- Dorfleben bedeutet „Vereinsleben“/ „Miteinander“
- Kostengünstiges Raumangebot für Vereine

- Lindlar ist schön durch die vielen offenen Flächen, daher sollen diese Strukturen erhalten bleiben
- Den dörflichen Charakter der Kirchdörfer erhalten
- Den dörflichen Charakter erhalten, ebenso die Wanderwege um die Dörfer erhalten und ausbauen, insbesondere in den Außenbereichen

Grundversorgung

- Es braucht Dörfer mit kleinstädtischer Infrastruktur
- Stärkung der Kirchdörfer durch Geschäfte
- Mehr Unterstützung in den einzelnen Kirchdörfern
- Grundversorgung in allen Kirchdörfern sicherstellen, z. B. durch mobile Einzelhändler
- Leben für alle Einkommens- und Altersgruppen auf dem Dorf ermöglichen

Weitere Themen

- Faire Ausgaben (z. B. Steuern) für Bürger in den Weilern
- Die katholische Kirche sollte sich aktiver einbringen
- Lindlar profitiert von Offenheit und Zuzug und nicht von Beschränkung und Abschottung
- Ein wenig städtischer Input erscheint nicht schlecht, dadurch kann es zu neuen Ideen kommen
- Klar definierte Orte schaffen keine „Straßendörfer“
- Abgrenzungen der Ortschaften erhalten

**1. ZUKUNFTSKONFERENZ
GEMEINDE LINDLAR**

Themenstand
06 Dörfliches Leben/Identität oder lieber Stadt? Alles rund um die Zukunft Dorf



- Dörflicher Charakter und ländliches Flair
- Kleinteilige Siedlungsstrukturen
- Identitätsstiftende Gebäude und öffentliche Räume
- Einklang von Siedlungsentwicklung und Natur
- Zahlreiche Vereine fördern ein gutes Miteinander und die örtliche Verbundenheit.
- Hohes Engagement der Bürger in der Gemeinschaft
- Gute Voraussetzungen für Familien
- Entwicklungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche

So ist es heute ...



- Was bedeutet für Sie dörfliches oder ländliches Leben? Welche Bedeutung hat der dörfliche oder ländliche Charakter für Sie bei der Wahl Ihres Lebensmittelpunkts?
- Sollte der dörfliche Charakter erhalten bleiben?
- Welche Unterstützung brauchen Ehrenamtler in Vereinen, Kirchen und Initiativen, um den gemeinschaftlichen Zusammenhalt zu erhalten und zu fördern?
- Welche Bedeutung hat für Sie die Ortsmitte? Was muss eine attraktive Ortsmitte bieten?
- Soll die Gemeinde wachsen?
- Welche städtischen Charaktereigenschaften vermissen Sie in Lindlar?
- Finden Sie Lindlar fortschrittlich? Was macht eine moderne Gemeinde aus?



Unsere Fragen an Sie!

Stadt und Regionalplanung
© 2018



Dörflicher Charakter

- Dörfliches Leben bedeutet, dass die dörfliche Lebensqualität erhalten bleiben muss
- Dörflicher Charakter soll erhalten bleiben und Lindlar soll nicht wachsen
- Dörflichen Charakter des Hauptorts von Lindlar nicht verlieren
- Dorf soll Dorf bleiben, aber mit moderner Infrastruktur

Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse

Viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind sich einig, dass der dörfliche Charakter Lindlars erhalten bleiben soll, sowohl im Hauptort als auch in den jeweiligen Dörfern selbst. Einige wünschen sich dennoch, dass städtische oder moderne Strukturen eine Rolle in der weiteren Entwicklung Lindlars spielen. Eine wichtige Herausforderung besteht

hierbei in der Sicherung der Grundversorgung in den ländlicheren Gebieten. Außerdem befürworten die Teilnehmenden eine stärkere Unterstützung ehrenamtlicher Tätigkeiten und der Vereine, um Herausforderungen in der Entwicklung des ländlichen Raums angehen zu können. Die Vereine und das Miteinander auf dem Dorf werden als wichtiger Bestandteil gesehen, um Einwohner zu binden und die Dörfer für die Zukunft aufzustellen.

3.7 Ausklang der Zukunftskonferenz

Nach etwa einer Dreiviertelstunde intensiver Gespräche und Diskussionen an den sechs Themenständen bat Ursula Mölders alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer zurück in den Saal des Kulturzentrums. Die Moderatoren der einzelnen Stände fassten nacheinander die diskutierten Inhalte und die ersten zentralen Ergebnisse zusammen.



Abschließend bedankten sich Ursula Mölders und Bürgermeister Dr. Georg Ludwig herzlich bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für die intensive Mitarbeit. Herr Dr. Ludwig zeigte sich sehr erfreut über das rege Interesse der Besucherinnen und Besucher und betonte die Chancen, die durch die konstruktive, rege Mitarbeit und Beteiligung der Bürgerschaft an der Ausrichtung Lindlars entstehen.



4 Weiteres Vorgehen

Die in der ersten Zukunftskonferenz geäußerten Wünsche und Ideen werden dokumentiert und als wichtige Hinweise der Bürgerschaft in die Erstellung des Gemeindeentwicklungskonzepts und den weiteren Planungsprozess einfließen.

Darüber hinaus findet vom 21. Juni 2018 bis zum 19. Juli 2018 eine Online-Beteiligung statt:

<http://www.open-werkstadt.de/projekte/lindlar/>

Im Rahmen der Umfrage können zum einen Fragen zur Bewertung der heutigen Situation in Lindlar und zu den Wünschen für die Gesamtgemeinde beantwortet werden, zum anderen in einer interaktiven Karte Ideen und Wünsche für jeden beliebigen Ort zu vorgegebenen Themen abgegeben werden. Bei-

de Teile der Umfrage lassen sich getrennt voneinander beantworten und dauern jeweils ca. zehn Minuten.

Die so gesammelten Anregungen der ersten Beteiligungsrunde aus der Zukunftskonferenz und der Online-Beteiligung finden anschließend gebündelt Berücksichtigung im weiteren Planungsprozess.

Auf Basis der von den Bürgerinnen und Bürgern bei der ersten Zukunftskonferenz geäußerten Meinungen und der Hinweise aus der Verwaltung werden die grundlegenden Leitlinien für das Gemeindeentwicklungskonzept erarbeitet. Ebenso werden Leitprojekte definiert. Diese Inhalte werden am 11. Oktober 2018 während der zweiten Zukunftskonferenz diskutiert.



5 Anhang – Auflistung aller unkommentierten, transkribierten Nennungen

5.1 Mitmachaktion 2: Ein spontaner Wunsch für Lindlar

- Sanierung des Wegs vom Kinderspielplatz in Fenke
- Einzelhandel unterstützen, kleine Geschäfte im Ortskern fördern
- Attraktivitätssteigerung des Freizeitparks
- Kreisel auf 30 km/h beschränken oder Zebrastreifen anlegen
- Diskothek auf der Klause
- Den Charakter der Orte erhalten
- Die „grünen“ Bereiche prägen das Bild der Gemeinde
- Luftraum Lindlar als Wendepunkt für den Flugverkehr ausnehmen
- Pflasterung in Lindlar-Ort ist völlig kaputt! Dringend erneuerungsbedürftig!
- Bezahlbarer Wohnraum für junge Familien
- Erhaltung des Hallenbads
- Radweg an der L 299
- Radweg nach Untereschbach
- Bessere Busverbindungen von Lindlar Richtung Gummersbach, Bensberg, Engelskirchen, Wipperfürth
- Bessere Anbindung an DB + Verbindungen nach Köln/Bergisch Gladbach
- Busanbindung Engelskirchen zur Bahn -> besserer Fahrplan!
- Anpassung Fahrpläne DB mit VRS
- Schnelleres Internet
- Besseres Internet
- Schnelles Internet
- Einkaufszentrum für Grundversorgung
- Flexible Verkehrskonzepte am Wochenende Richtung Köln
- Warmwassertag im Schwimmbad
- Erhaltung der Natur (Wälder)
- Naturnahe Waldentwicklung
- Platz und Wohnraum für junge Familien!
- Ausbau Internet (nicht nur im Industriegebiet)
- Mehr Radwege
- Radwege
- Bessere/mehr Radwege
- Wie gestaltet sich die Zukunft des Ortskerns?
- Großes Industriegebiet
- Mehr Parkmöglichkeiten im Ortskern
- Lindlar-Zentrum/Kirchdörfer müssen ausgewogen behandelt werden
- Wanderwege um Schmitzhöhe altengerecht gestalten
- Weniger Fluglärm
- Bekleidungsgeschäfte erhalten/eröffnen
- Schnelleres Internet bzw. Versorgung über Kabel
- Mehr Industrieflächen
- Bessere Ausschilderung der Wege
- Die Wälder sollen erhalten bleiben
- Weniger Flächenverbrauch
- Aufarbeitung des Freizeitparks
- Instandsetzung der Wanderwege
- Biergarten/Musikkneipe
- Polizeiwache
- Einhaltung Tempo 20 im Ortskern
- Weniger Bebauung
- Anbindung ÖPNV
- Neue (Rad-)Wanderwege für Bürger um das Industriegebiet
- Einen Ohren- sowie Augenarzt mehr



- Behutsames Bevölkerungswachstum
- Radweg im Lennefetal
- Freizeitangebote für Jugendliche
- Ersatz von Großbussen durch Taxibus/Kleinbus mit regelmäßigen Verbindungen
- Keine Automobilität, dafür mehr Radwege
- Zersiedlung verhindern
- Grundversorgung in den Ortslagen – Hol- und Bringdienste
- Busverbindungen nach Klause
- Pflege und Erhalt von schönen Plätzen (z. B. Freizeitpark)
- Freizeitangebote für (Kinder +) Jugendliche
- Diskothek
- Landschaft erhalten, nicht uferlos bauen
- Sperrung der Burger Straße in Eichholz für landwirtschaftliche Fahrzeuge
- Mehr Schutzgebiete für die Natur. Ökologische Aufwertung
- Kein weiterer Ausbau der Klause/Gewerbefläche -> Probleme bei Starkregen/Klimawandel
- Mehr Transparenz der BGW-Vorhaben
- Keine Erweiterung des Industriegebiets Richtung Weyer!
- Kreisel „Klause“ gestalten
- Radwege in Lindlar Ortsmitte im Bereich Café Elan/Auf dem Korb
- Radwege nach Engelskirchen (RB 25) und Gummersbach
- Vielfältige Geschäfte für Lindlar
- Qualitative Geschäfte – einen interessanteren Ortskern – keine Leerstände
- Thema Markt: Vielfältigeres Angebot – z. B. Bio-Produkte?
- Linde: Es braucht betreutes Wohnen und einen Dorfplatz
- Keine Verdichtung der Zentrumslage
- Schutz der Ökosystemleistungsträger
- Schutz des Freiraums
- Die Busverbindung Lindlar – Köln verbessern. Nachtverbindung
- Linde: Anbindung der Wander- + Radwege an den RBK – Steinbruch Linde einschließen
- Linde: Erschließung von Baugebieten
- Marktplatz Lindlar: Mitte wird vom REWE dominiert -> könnte besser genutzt werden
- Mehr Ausgehmöglichkeiten für Jugendliche
- Mehr Vorgaben für die Neubaugebiete; Vielfalt für Vorgärten, mehr Grün, Schotterverbot
- Keine weiteren Rodungen für das Industriegebiet. Keine neuen Baugebiete auf der „grünen Wiese“. Besserer ÖPNV
- Weniger Fluglärm
- Autofreier Ortskern
- Bezahlbarer Wohnraum
- Mehr Möglichkeiten für die Jugend
- Bessere Verkehrsanbindung an Köln bzw. eine Alternative zum Auto
- Dorfplatz Hartegasse: Boden ausbessern
- Weniger Einfluss der BGW
- Mehr Freizeitangebote für die ganze Familie (kostengünstig)
- Mehr Unterstützung für alle Vereine
- Barrierefreiheit fördern
- Schwerlastverkehr aus Horpe!
- Grundstückerschließung auch in den Kirchdörfern ermöglichen
- Nicht alle Grünflächen im Zentrum bebauen
- Mehr Baugrundstücke
- Einfallsreichtum zur Verkehrsanbindung: Studentenbus, Mitfahrzentrale, Fahrgemeinschaften ...
- Schwerlastverkehr nicht in Horpe
- Projekte für Mehrgenerationenwohnen
- Alte und/oder historische Gebäude erhalten -> kein Abriss
- Attraktiver Wochenmarkt mit Ständen/Produkten aus Eigenproduktion der Bauern etc.



- Reha-Klinik?
- Bleibt das Schloss erhalten?
- Erhaltung der Wälder
- Touristische Attraktivität steigern: Mehr Vernetzung des Freilichtmuseums, dem Metabolon und dem Ortskern
- Verkehrsberuhigung auch außerhalb Lindlars
- Bessere Pflege der öffentlichen Flächen, Parks, auch Unkrautbeseitigung am Straßenrand, um die Attraktivität zu steigern
- Schneller Anschluss an RB 25
- Rollatorfreundliche Gehstreifen für unsere Senioren!

5.2 Zukunftsthema 1: Glücklich zu Hause und gut versorgt – Alles rund ums Wohnen

Thema Internet

- Schnelles Internet für die Dorflagen sichern
- Internetanbindung verbessern
- Schnelles Internet, „Wir sind führend“
- Eine gute Internet- und Mobilfunkversorgung herstellen, „Funklöcher“ stopfen
- Besseres Internet! (In Horpe) 100 MBit/s Download, 40 MBit/s Upload, das ermöglicht Home-Office und die Vereinbarung von Familie und Beruf
- Besseres Internet für Home-Office-Arbeitsplatz dringend notwendig
- Schnelles Internet in Mittelsteinbach
- Internet für kleine Weiler
- Internet in Remshagen

Thema Baugebiete und Bauweise

- Vielfältige Bauarten auch im Außenbereich ermöglichen (Optik)
- Keine/wenige neue Baugebiete, sondern den Bestand nachnutzen
- Keine Ausweitung weiterer Baugebiete in Lindlar
- Städtische Vorortbebauung stoppen
- Behutsames Wachstum bei Baugebieten (Erschließung und Verkauf durch Gemeinde, wie bisher auch)
- In den kleinen Ortschaften soll auf eigenen Grundstücken das Bauen möglich sein
- Kleine Weiler sollten auch bebaut werden und die alten Häuser am besten erhalten bleiben
- Bebauung am bergischen Stil ausrichten
- Neuer B-Plan für den Ortskern: das vorhandene Ortsbild soll erhalten bleiben und die Neubauten sollen sich dem Ortsbild anpassen
- „Kinder“ wollen am Heimatort bauen, oft geht es nicht
- Baugrundstücke fehlen
- Preise im Griff halten, ansonsten können Lindlarer nicht mehr bauen
- Kinder sollten in den Weilern bauen dürfen
- Erschließung von Baugrundstücken in Linde
- Sozialen Wohnungsbau nicht vergessen!
- Baulücken schließen, bevor Großprojekte umgesetzt werden
- Kleine Baugebiete für Kirchdörfer
- Vorabpolitik für Bauland
- Behutsame Vergrößerung der Baugebiete
- Bebauung in Hoffstadt, Änderung der Bebauungsgrenze
- In dörflichen Lagen (Frielingsdorf, Schmitzhöhe u. Ä.) Zuzug ermöglichen (Baugebiete), um dortige Infrastruktur zu sichern (Kitas, Schulen, Einzelhandel ...)
- Verdichtete Bauweise nicht im Außenbereich anwenden
- Regionaltypisches Bauen fördern!
- Modernes und regionaltypisches Bauen, als eine Art „neue bergische Bauweise“
- Bevor Neubaugebiete ausgewiesen werden, sollte man Baulücken schließen
- Alternativen Wohnraum durch Bau- und Wohnprojekte schaffen



- Eine wirklich geplante Erweiterung, mit zusammenhängenden Baugebieten
- Baugebiete in Kirchdörfern, um diese zu stärken
- Wohnungsbau mit öffentlichen Geldern fördern
- Erst Baulücken schließen, dann Neubaugebiete erschließen
- Erhaltung der Weiler, indem ein maßvolles Bauen ermöglicht wird
- Transparente Vergabekriterien für neue Baugebiete
- Zu enge Neubaugebiete und zu teure Grundstücke, das ist nicht schön
- Baugrund auch in Dörfern erschließen, nicht nur zentral im Kern. Der Wohnraum muss bezahlbar sein
- Scheel: Erschließung von bezahlbaren Baugrundstücken
- Günstige Baugrundstücke für die Lindlarer
- Keine Hochhäuser und keine enge Bebauung
- Berücksichtigung der Verkehrsfunktion bei einer Erweiterung der Baugebiete
- Ökologische Bauweise
- Es gibt zu viel Bebauung

Thema Wachstum oder nicht?

- Lindlar sollte nicht weiter wachsen
- Kein generelles Wachstum nötig, aber: es braucht mehr altersgerechte Wohnungen in Lindlar
- Auch die Dörfer sollen sanft wachsen, evtl. mit geringen „Bauvorgaben für die Gestaltung“, um Charakter zu erhalten
- Lieber Gießkannenprinzip, um Strukturen zu erhalten
- Nicht „groß“ werden um jeden Preis
- Den historischen Ortskern erhalten
- Der dörfliche Charakter muss erhalten bleiben
- Lindlar soll nicht weiter wachsen
- Der dörfliche Charakter soll erhalten bleiben
- In Linde kleine Dorfeinheiten erhalten
- Zukunft durch Wachstum, gute Infrastruktur und Wohnen in den Kirchdörfern sichern
- Weiteres Wachstum, damit Infrastruktur bezahlbar ist
- Ein angemessenes Wachstum auch in den Kirchdörfern
- Wohnraum nur im Hauptort
- Lindlar kann Stadt werden ohne städtisch zu sein
- Lindlar soll wachsen
- Zuwanderung nicht forcieren
- Lieber überall ein bisschen Entwicklung
- Der Kernort darf nicht unbegrenzt wachsen. Zwischen dem Ort und Altenrath-Böhl muss eine Freifläche bleiben
- Mäßiger Zuzug in den Kirchdörfern, um Geschäfte und Gastronomie zu erhalten
- Die heutige Größe von Lindlar soll beibehalten werden
- Ortslagen nicht zusammenwachsen lassen
- Der Ort und die Dörfer sind über hunderte Jahre gewachsen
- Kein „Zusammenwachsen von Dörfern (z. B. Altenrath und Eichholz)
- Dorfcharakter nach Möglichkeit erhalten, aber die Stadt soll weiterhin wachsen
- Lindlar soll im Ortskern und in den Dörfern wachsen
- Gemeinde sollte nicht mehr wachsen
- Maßvolles Wachstum in allen Kirchdörfern unter Beibehaltung des dörflichen Charakters
- Der Zuwachs in den Dörfern lässt sie nicht aussterben (Infrastruktur, Versorgung etc.)
- Ein leichter Zuwachs in den Dörfern kann diese stärken, auch ohne dass dörfliches Leben oder Umwelt negativ davon beeinflusst wird
- „Gesundes“ Wachstum auch in den Kirchdörfern
- Der Ort von Lindlar soll nicht weiterwachsen, sondern es soll nur zu einem gleichmäßigen Wachstum in den Dörfern kommen, denn sonst geht die Wohnqualität in dem Zentrum von Lindlar verloren
- Der dörfliche Charakter soll erhalten bleiben. Die Stadt soll wachsen, aber nach dem Gießkannenprinzip. Dadurch ist eine bessere Integration gewährleistet



- Das Wachstum soll beschränkt werden
- Lindlar soll wachsen im Hauptort und den Kirchdörfern, aber dabei den ländlichen Charakter beibehalten
- Die „Zersiedelung“ stoppen
- Nachverdichtung anstatt Donut-Effekt

Thema Konflikt zwischen Bebauung und Natur

- Es besteht ein Konflikt zwischen Natur, Wohnen und Landschaft
- Natur zieht Wohnen an
- Bauen nur mit Rücksicht auf die Natur!
- Erweiterung im Einklang mit Natur und Umwelt!
- Die Bebauung begrenzen und die Landschaft erhalten, die Natur ist höherwertig
- Ausgewogenes Verhältnis zwischen Natur- und Baufläche

Thema altersgerechtes Wohnen

- Schaffung von Einrichtungen für betreutes Wohnen in Linde
- Altersgerechtes Wohnen/Alternative Wohnformen
- Viele ältere Frauen leben in großen Häusern, Möglichkeit eines Tauschprojekts für junge Familien
- Im Zentrum selbstständiges gemeinsames Wohnen im Alter ermöglichen
- Um Abwanderungen zu vermeiden, barrierefreien Wohnraum in den Kirchdörfern schaffen
- Wohnen im Alter: „Gemeinsam statt einsam“
- Wohnen für Alt und Jung zusammen
- Ein Mehrgenerationenhaus
- Mehr altersgerechte Wohnformen in den Außendörfern
- Seniorenwohnungen mit Betreuung in Frielingsdorf
- Altengerechtes Wohnen mit Betreuung im eigenen Zuhause, z. B. Wohnen von Jung und Alt oder Nachbarschaftshilfe
- Betreutes Wohnen in zentraler Lage, auch gerne als Mehrgenerationenhaus
- Mehrgenerationenwohnen sollte gefördert werden
- „Altersgerechte“ Wohnungen in den Kirchdörfern
- Betreutes Wohnen in den Kirchdörfern, (Neubau) Linde

Thema geförderter/bezahlbarer Wohnraum

- Fremde zahlen jeden Preis
- Wie bekommt man die Preisentwicklung gestoppt, sonst können nur noch reiche Leute hier wohnen
- Geförderter Wohnraum ist wichtig
- Günstigen und bezahlbaren Wohnraum bereitstellen
- Kleinere Wohneinheiten für Einzel- oder Zwei-Personenhaushalte, und diese auch bezahlbar
- Bezahlbare 2-Zimmer-Wohnungen im Ortskern
- Bezahlbarer Wohnraum für Familien
- Bezahlbarer Wohnraum
- Ausreichend bezahlbaren Wohnraum vorhalten, auch auf dem Dorf
- Bezahlbarer Wohnraum auch in den Kirchdörfern
- Preisgünstiges Wohnen für Jung und Alt
- Bezahlbare Wohnungen zwischen 50 und 70 m², davon 20 % behindertengerecht
- Kleinere Wohneinheiten für Ein- oder Zwei-Personenhaushalte bezahlbar machen!

Weitere Anregungen an diesem Themenstand

- Schaffung einer Dorfmitte in Linde
- Man sollte nicht nur für Arbeitsplätze eintreten, sondern auch die Umwelt im Blick haben. Es geht nicht an, dass Wälder in Gänze abgeholzt werden und Umweltschutz auf der Strecke bleibt
- Sauberkeit der Plätze und Straßenränder verbessern
- Um Gebiete immer viel Grün und kleine Biotope anlegen
- Wohnortnahe Arbeitsplätze schaffen



- Mobilität für alle bis in die kleinen Weiler
- Die Bürgerinformation verbessern, z. B. öffentliche Bekanntmachungen in den Medien, auch in der Zeitung, und diese vollständig veröffentlichen
- Keine Waldgebiete für Gewerbeflächen opfern
- Die ärztliche Versorgung sichern
- „Lindlar verbindet“ effektiver in die Kirchdörfer bringen
- Angebote für Jugendliche, z. B. Disco oder Kneipe
- Weiterhin gute Schulen
- Es gibt zu viel Müll und zu viele Hunde

5.3 Zukunftsthema 2: Die wirtschaftliche Basis – Alles rund ums Arbeiten

Thema Einzelhandel

- In jedem Kirchdorf muss mindestens ein Lebensmittelladen erhalten bleiben
- Leerstände in der Ortsmitte bekämpfen
- Stärkung des Einzelhandels im Ortskern
- Eine Internetplattform für den gesamten Einzelhandel
- Ausbau der Gastronomie für Alt und Jung
- Ein Einzelhandelskonzept für die Kirchdörfer erstellen
- Nach dem Modell der CAP-Märkte (Berg. Gl.-Paffrath) einen mobilen Einkaufswagen für die Kirchdörfer mit Sortiment für den täglichen Bedarf. Dies mit festen Stundenplänen und Fahrtrouten. Das schafft zusätzlich Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung
- Internetplattform für den gesamten Einzelhandel
- Förderung und Unterstützung inhabergeführter Geschäfte. Keine Zentren, keine Outlets! Den Ortskerncharakter/Flair erhalten!
- Ein kleines (türkisches) Geschäft für Obst und Gemüse?
- Vielfältigere Einzelhändlerangebote!
- Wäschegeschäft
- Schreibwarengeschäft/Kurzwaren
- Einzelhandelskonzept für die Kirchdörfer erstellen
- Geschäfte erhalten und neu anwerben, dafür Mieten runter!
- Einzelhandelsangebot im Ortskern sichern und nicht nur Lebensmittelgeschäfte ansiedeln
- Parkmöglichkeiten im Hauptort stärken den Handel
- Zusammenschluss von kleineren Unternehmen, z. B. durch eine gemeinsame Plattform, einen gemeinsamen Auftritt oder ggf. das Teilen von Ladenlokalen
- Erhaltung des Ortskerns bei Erhalt bzw. Ausweitung des gastronomischen Angebots und Einzelhandel
- Einen Online Einkaufsdienst durch den örtlichen Einzelhandel für die 100 kleinen Dörfer
- Es braucht Einkaufsmöglichkeiten in den Kirchdörfern, z. B. Hol- und Bringdienste
- Einkaufen in Linde ermöglichen
- Wo kann man Bekleidung einkaufen in Lindlar? Das B4 schließt!

Thema Gewerbeansiedlung

- Für gesicherte Arbeitsplätze brauchen wir auch Erweiterungsflächen, Natur und Arbeitsplätze müssen kein Widerspruch sein
- Expansion begrenzen und Natur erhalten. Dafür Dienstleistungsfirmen (mit weniger Raumbedarf) ansiedeln
- Gewerbe und Industrie so gestalten, dass es sich verträgt
- Klasse statt Masse: Ausbau von Gewerbegebieten begrenzen!
- Nutzungskonflikte
- Ökologische Standards in der Klausur schaffen!
- Konkurrenz zwischen Landwirtschaft und Gewerbe
- Mehr Industriefläche
- Gewerbegebiet nach außen besser gestalten
- Weiterentwicklung lokaler Firmen ermöglichen



- Auswahl nach gewerbestarken Unternehmen
- Lagerei minimieren
- Alle Aktivitäten ohne Engelskirchen durchführen, bedeutet nur eine Belastung
- Engelskirchen sollte auch gewerblich nachziehen
- Gewerbe kleiner planen!
- Gewerbe steht in Konkurrenz zu Tourismus
- Gewerbe nicht um jeden Preis
- Keine weiteren Industrie- und Gewerbegebiete

Weitere Anregungen an diesem Themenstand

- „Coworking Space“ schaffen
- Arbeitsplätze ökologisch gestalten, vom erhöhten Verkehrsaufkommen bis zur Produktion
- Wohnungsangebot für die Arbeitskräfte des Industriegebiets
- Ein breitgefächertes Ausbildungsangebot mit Anschlussbeschäftigung!
- Nicht jede Firma nehmen!
- Landschaftsbild erhalten!
- Thema A 4: Dringend bessere Anbindung zur RB 25, die aber auch fahren muss!
- Gibt es verlässliche Einwohnerzahlen, damit nicht zu viel Bauland verplant wird?
- Förderung kleinbäuerlicher Strukturen: Bioanbau, Solidarische Landwirtschaft, Permakultur
- Angebot eines „Seminarhotels“
- Wohnortnahe Arbeitsplätze sichern
- Förderung von Start-ups
- Bürofläche (im Zentrum) für Start-ups zur Verfügung stellen
- Stärken von Lindlar sichtbar machen: Grauwacke, Museum, :metablon ...
- Spedition in Polzenbach in die Klausen verlagern!
- Fußgängerzone im Ortskern
- Arbeitsplätze vor Ort bedeuten weniger Pendler
- Nachhaltige Unternehmen bevorzugen!
- Wie viele Lindlarer Bürger arbeiten in Lindlar?

5.4 Zukunftsthema 3: Grünes und vielfältiges Lindlar – Alles rund um Natur, Umwelt, Kultur, Freizeit und Tourismus

Thema Freizeitangebote

- Mehr Jugendgruppenreisen anbieten
- Ein Kino für Jugendliche
- Mehr Freizeitangebote im Park
- Warmbadetag im Lindlarer Hallenbad, wie in Wipperfürth
- Es fehlt eine wirklich gute Musik-Kneipe
- Die Attraktivität des Freizeitparks (wieder) steigern, z. B. als Sport- und Gesundheitspark
- Badeseen/Talsperren für (Wasser-)Sport nutzen
- Ü-30-Partys im Ort
- Freizeitangebote für Jugendliche schaffen
- Das Schwimmbad weiterhin pflegen und erhalten
- Open-Air-Kinoveranstaltungen im Freizeitpark, z. B. auf großer Leinwand. Ersatztermine bei Ausfall durch Regen
- Gäste des Freilichtmuseums besuchen in der Regel nicht den Ort. Lindlarer kennen die vielen Angebote des Museums nicht. Angebote für Kindergeburtstage werden mehr von Familien gebucht, die eine weitere Anreise haben, nur wenig von Lindlarern
- Ein Museum/Lernort für „den ältesten Wald der Welt“
- Barfußpfad
- Mehr öffentliche Grillplätze
- Bessere Pflege des Freizeitparks
- Pflaster im Freizeitpark neu verlegen



- Ein Außenbecken für das Hallenbad (Sole)
- Mountainbikestrecken errichten
- Attraktive Kulturangebote jenseits der Musikvereine und Steinhauergilde, z. B. alternative Theatergruppen, Weltmusik, Vorträge
- Ein Kino für alle Altersgruppen. Vielleicht eine Kinozweigstelle von einem großen Kino?
- Freizeitpark mit Café in Scheel, z. B. in der Nähe des Bolzplatzes
- Kino
- Vorlesefestival (es gibt viele Autoren in der Gemeinde)
- Die Kultur kommt nicht nach Lindlar, also müssen wir zur Kultur
- Vereine stärken und unterstützen
- Den Freizeitpark (Schloss) erhalten und pflegen
- Freizeitangebote auch in den Kirchdörfern (neben Sportvereinen)
- Freizeitpark in Scheel-Frielingsdorf mit Schwimmteich zwischen Sportplatz Frielingsdorf und Scheel Wanderparkplatz
- Zelt- und Eventplatz (ca. 5000 m²) für Karnevalsveranstaltungen (ca. 10.000 Besucher) und als Platz für Open-Air, Flohmärkte und Zirkusse nutzbar. K6 würde einen Teil der Kosten übernehmen.
- Ausgewiesene Mountainbikestrecke
- E-Bike-Sharing mit vielen Stationen
- Errichtung eines Meditationspfads
- Wunsch: Kino

Thema Naturschutz und Umwelt

- Die Einflussmöglichkeiten der Gemeinde in unseren Naturraum sind gering. Landwirtschaft und Forstwirtschaft und deren Profit stehen Vielfalt und Natürlichkeit entgegen
- Lenkung der Belastungsparameter koordinieren, Ruhezone für Natur- und Artenschutz festlegen
- Pflege dörflicher Strukturen und Biotope, Streuobstwiesen, Bachläufe freilegen
- Erhaltung der Ökosysteme
- Die Wälder renaturieren, keine Fichtenplantagen, sondern einheimische Bäume
- Einen Einklang zwischen Natur, Landwirtschaft und wirtschaftlicher Entwicklung herstellen
- Waldflächen erhalten und den Flächenverbrauch reduzieren
- Das Landschaftsbild erhalten und weiter verschönern
- Der Naturraum hat „die“ zentrale Bedeutung für Lindlar
- Es wäre fatal, Projekte zu fördern und zu planen, die niemand pflegen und bewältigen kann
- Große Wildblumenwiesen anlegen
- Es gibt zu viele Eingriffe in die Natur
- Die Raumnutzung muss bezahlt werden, ökologische Ausgleichsflächen müssen angelegt werden
- Die alten Friedhofsbäume leben lassen (werden von Efeu erstickt!)
- Schutz von Freiräumen
- Berücksichtigung des Artenschutzes
- Die Überlastung der Regenerationsräume vermeiden
- Grünflächen zwischen Baugebieten
- Attraktivität von Lindlar soll erhalten bleiben, es gibt viele Grün- und Waldflächen, das ist positiv für Einwohner und Tourismus
- Keine Neubaugebiete auf der „grünen Wiese“
- Förderung von Biotopen
- Bessere Pflege der Grünfläche und Spielplätze
- Kompensationen von Eingriffen müssen fachgerecht ausgeführt und begleitet werden. Simples Rechnen von Biotoppunkten genügt nicht
- „Offene“ Flächen erhalten

Thema Tourismus

- Ausbau des Tourismus
- Touristik „Bergisches Land“ stärken, vor allem unabhängig machen, z. B. vom SGV. Und dann Lindlar noch deutlicher hervorheben



- Eine „LindlarCard“ über Hotels organisieren
- Die Natur erhalten, den Tourismus fördern und die Wirtschaft begrenzen
- Lindlar bzw. das Bergische im Tourismus als Marke fördern und ein gemeinsames Marketing der touristischen Betriebe initiieren
- Einen neuen Standort für Lindlar Touristik, die Bücherei, Lindlar Kultur und ein Café
- Touristische Infrastruktur ausbauen
- Mehr Belegung der touristischen Angebote vom :metabolon (Stichwort Mountainbike usw.)

Thema Energie

- Erneuerbare Energien
- Eine unabhängige Energieversorgung aufbauen und fördern. Investitionen in eine gemeindeeigene regenerative Energieerzeugung
- Erhalt von altem Wissen gepaart mit moderner Technik, Strohballenbauweise, Gärtnern ohne Gift etc. autarke Dörfer (Energie)

Thema Ortsbild/Denkmalschutz/Sauberkeit

- Pflege der Wanderwege (Sturmschäden)
- Pflege des Kreisels und der Parks
- Den Marktplatz neu gestalten, Stolperfallen beseitigen
- Denkmalschutz wahren, Ortsbild erhalten
- Paten für Kiesel
- Pflege/Patenschaften für Verkehrsinseln
- Lindlar soll schöner aussehen
- Bushäuschen, die beschädigt werden, sollten zügig erneuert werden
- Müllbeseitigung im Park
- Um die Kirche das Pflaster erneuern mit Steinen aus Lindlar (Grauwacke)
- Straßenbewuchs wird nur vor dem Schützenfest gepflegt
- In Frielingsdorf wäre im Bereich Kirche/Kreissparkasse die Neugestaltung eines „Marktplatzes“ wünschenswert
- Vandalismus und Verschmutzung in den Griff kriegen! Aktiv!
- Einzelne Gebäude unter Denkmalschutz stellen
- Lindlar soll optisch attraktiver werden (es gibt z. B. ungepflegte Grünflächen)

Weitere Anregungen an diesem Themenstand

- Ein „essbares“ Lindlar
- Farm to table Orte
- Kultur stärken
- Weniger Fluglärm
- Bodenversiegelung begrenzen, Freizeit und Erholung sowie Tourismus lenken, dabei Landschaftsräume nicht überfordern
- Mehr Spielplätze
- Die Eichenhofstraße wiederbeleben!

5.5 Zukunftsthema 4: Dörflich Mobil – Neue Wege der Mobilität

Thema Radwege

- Ausbau Radwege und Mountainbikestrecke
- Bessere Pflege der Rad- und Wanderwege
- Pflege der Radwege, für den Radtourismus einen Weg nach Köln
- Linde: Anbindung der Rad- und Wanderwege an den Rheinisch-Bergischen Kreis
- Einen Fußweg und Radweg zum Freilichtmuseum
- Ein Radweg von Kaiserau nach Felsenthal
- Radweg ins Lennefetal



- Ein Radweg von Lindlar nach Wipperfürth
- Radwegenetz nach topographischer Befahrbarkeit ausrichten
- Radweg nach Köln
- Ausschilderung Rad- und Wanderwege
- Mehr Touristen durch bessere Wander- und Radstrecken
- „Versorgungsstationen“ entlang der Radwegtrasse schaffen (Getränke, Imbiss)
- Fahrradwege, die in Ordnung und gesichert sind!
- Ein Fahrradschnellweg Richtung Köln
- Einen Radweg an der L 299 bis Untereschbach, bis Klespe sofort
- Radwegenetz so gestalten, dass das Rad/Pedelec zum Verkehrsmittel werden kann
- Bessere Anbindung an den RB 25 (Rad)
- Den Ausbau des Radwegenetzes in Lindlar verbessern
- Die Pflege des Grüns bei Fuß- und Radwegen verbessern
- Radwege nach Wipperfürth und Overath
- Einen Radweg nach Untereschbach, weiterführend nach Köln/Bonn
- Ausbau der Radwege (Gummersbach/Köln)
- Radweg nach Engelskirchen
- Verbindung Radweg von Schmitzhöhe nach Lindlar
- Sichere Radwege im gesamten Gemeindegebiet schaffen
- Den Radweg am Sportzentrum erneuern!
- Eine überregionale Anbindung der Radwege, nach Wipperfürth, Engelskirchen, Rösrath und Berg. Gladbach
- Radweg zwischen Hartegasse und Lindlar entlang der Sülztalstraße
- Wo es keinen Radweg gibt: Roter Fahrstreifen für Radler
- Sicherer Fuß- und Radweg von Schmitzhöhe nach Hohkeppel
- Mehr Radwege innerorts und zwischen den Dörfern

Thema ÖPNV

- Ausbau ÖPNV
- Anbindung an das Schienennetz Wuppertal, Wipperfürth, Köln
- Bessere Anbindung an die Bahn in Engelskirchen
- Bessere Busverbindung! Kürzere Zeitabstände, um einen Bus flexibel nutzen zu können, Abends und am Wochenende, in Lindlar allgemein und zwischen Lindlar und Köln
- Buslinie über alle Kirchdörfer und das Zentrum im Stundenrhythmus
- Anbindung Altenlinde über die Schwarzenbachstraße
- Bessere Anbindung an Köln
- Schnellbus von Lindlar nach Bensberg zur KVB als Alternative zur RB 25
- Anbindung an den Bahnhof Engelskirchen
- Ausbau des Anruf-/Sammeltaxiangebots
- Nachtbus nach Köln
- Bürgerbus ausweiten als Angebot für Senioren
- Es braucht einen eigenen Bahnhof
- Die Schienenmobilität zwischen Lindlar, Köln, Berg. Gladbach, Engelskirchen und Gummersbach mit Bahntrassen und Busverbindungen ausdehnen.
- Eine Straßenbahn zwischen Lindlar, Frielingsdorf und Engelskirchen Bahnhof
- Abendliche Verbindungen von Lindlar nach Schmitzhöhe, zumindest am Wochenende
- Bessere Taktung der Verbindung nach Engelskirchen
- Eine schnelle Busverbindung nach Overath zum Bahnhof
- Eine Schnellbusanbindung nach Bensberg zur Linie 1 und dem SB 40
- Bedarfsverkehr anstelle von Linienverkehr
- Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs nach Bensberg (Anbindung an Köln über die Linie1)
- Ausbau der Busverbindungen Richtung Köln, Richtung Industriegebiet und Richtung Engelskirchen
- RB-Haltestelle in Vilkerath
- Letzter Zug nach Engelskirchen um 00:30? Würde gerne später fahren!
- Linienbetrieb zwischen Lindlar und Köln am Wochenende auch abends und nachts



- VRS-Fahrpläne erweitern, speziell zwischen Engelskirchen Bf, Lindlar und Berg. Gladbach
- Anbindung an das Schienennetz von Köln über Lindlar nach Wipperfürth
- Eine Anbindung an den Schienenverkehr für Lindlar und Frielingsdorf
- Den ÖPNV innerorts stärken
- Besserer ÖPNV nach Engelskirchen, damit Anbindung an die Bahn
- Eine Busverbindung ins Industriegebiet (Sportpalast)
- Ist-Situation: Es gibt keine Vernetzung der Kirchdörfer untereinander
- Längere und häufigere Busverbindungen
- Mehr Schnellverbindungen nach Köln und Gummersbach
- Die Verkehrsanbindung ist schlecht, es gibt zu wenig ÖPNV Verbindungen. Vielleicht weniger Haltestellen, dafür mehr Anschlüsse/Fahrten
- Die Anbindung der Schulbusse funktioniert nicht
- Die Anbindung an den Raum Köln verbessern, durch zusätzliche Fahrbahnen auf der A 4 und zusätzliche P+R-Parkplätze
- Thema Bürgerbus: Sollte nutzbar für alle Einwohner sein, nicht nur mit einer Monatskarte der Gemeinde, sondern auch flexibel, speziell sonntags
- Die Stoßzeiten für den Bahnhof Engelskirchen gezielt ermitteln. Dann einen Bus- oder Pkw-Pool für die Verbindung von und nach Lindlar schaffen
- Der ÖPNV braucht eine bessere Anbindung an die Dörfer und eine bessere Taktung im Ortskern
- Shuttle-Bus zwischen Lindlar und Köln
- Pendelbus zwischen Lindlar und dem Engelskirchener Bahnhof. Für jeden Bahn ein Bus, der Bus muss bei Verspätung auf die Bahn warten
- Intelligentes Taxi-Bus-System ohne lange Vorbestellung
- Verbindung zwischen Hartegasse, Lindlar und Engelskirchen, berufliches Pendeln ohne Auto derzeit nicht möglich
- Die Verbindung zwischen Lindlar und Engelskirchen hin und zurück auch nach 24:00 Uhr verbessern. Taxen sind nachts kaum zu bekommen
- Buslinie zwischen Lindlar, Linde und Eichhof
- Bessere bzw. mehr Busverbindungen

Thema Verkehrsinfrastruktur

- Der Ortskern soll autofrei sein
- Frielingsdorf: Erweiterung der Umgehungsstraße
- Zustand der Wege und Sauberkeit verbessern
- Verkehrsanbindung des Neubaugebiets? Bestandsstraßen sind überlastet
- Einbahnstraßenregelung rund um den Ortskern
- Fußgängerzone um die Kirche
- Fußgängerzone in Lindlar
- Fußwege müssen ausgebaut werden, die Verkehrsanbindung im Ort ist mangelhaft
- Die „Kölner Teller“ auf dem Jugendherbergsweg sofort entfernen, Anwohner werden massiv gestört durch das Poltern aufgrund der Teller
- Das Kopfsteinpflaster ist nicht Rollator-freundlich. Am Rande eine glatte Gehfläche anlegen
- Eine direkte Straßenanbindung zwischen Lindlar-Krankenhaus und Engelskirchen
- Straßenanbindung zwischen Lindlar und der Bahnschiene zwischen Engelskirchen und Köln in Loope
- Südumgehung: Den Hauptort nicht aus dem jetzt noch gültigen FNP entfernen.
1951: Planung Ortsentlastungsstraße
1960: Realisierung Ortsentlastungsstraße Hauptort
1981: Aufnahme Südumgehung in den neuen FNP
2017: 74. Änderung des FNP offengelegt, Südumgehung nicht mehr möglich
- Keinen autofreundlichen Ortskern, dafür mehr Fußwege und Radwege
- Der Ortskern muss rollatorgerecht umgebaut werden
- Verkehrsberuhigung in der Kölner Straße (Freizeitpark/LVR-Museum)
- Das Straßenpflaster besser pflegen
- Südliche Ortsumgehung für Lindlar



- Eine Fußgängerzone in den Ortskern von Lindlar
- Einen verkehrsberuhigten Ortskern
- Verkehr aus dem Zentrum um die Kath. Kirche herausnehmen. Stattdessen Fußgängerzone mit Geschäften und „Bummeleffekt“
- Fußgängerzone im Ortskern von Lindlar
- Bessere Verkehrsführung von der Kirche zum alten Krankenhaus

Thema alternative Verkehrsformen/Pendler

- Mehr Fahrgemeinschaften fördern! (Betriebe in die Pflicht nehmen)
- Gute Internetplattform, damit Pendler zusammenkommen können
- Sozialen Fahrdienst ausbauen und den Konflikt mit Taxiunternehmen lösen
- Mitfahrhaltepunkte
- Car-sharing als Alternative
- Eine Mitfahrerbank in Hartegasse
- Verleih von tauglichen Pedelecs (E-Bikes)
- Eine Mitfahrerbank für jedes Kirchdorf
- Das Leben ohne Auto ist möglich
- Mobilitätsangebote mehr bekannt machen

Weitere Anregungen an diesem Themenstand

- Der Individualverkehr (mit dem Auto über die A 4) ist zurzeit die einzige Möglichkeit, nach Köln zur Arbeit zu kommen. Mit dem Bus und der 1 nach Bensberg brauche ich von Tür zu Tür eine Stunde und 40 Minuten
- Beseitigung der „Ruine“ altes „Steinskaufhaus“ in der Jan Wellem Straße, dorthin einen Neubau für betreutes Wohnen für Senioren
- Regenwasserabfluss nicht immer gewährleistet (verstopfte Abflüsse)
- Thema Friedhof in Frielingsdorf: Große Flächen nutzen als Waldfriedhof
- Thema Wanderwege: Ein Blick in die Felder ist fantastisch!
- Waldfriedhof in Frielingsdorf

5.6 Zukunftsthema 5: Alt und Jung – Lebenslang Lindlar – Soziale Infrastruktur und Bildung

Soziales

- Stärkeren Fokus auf einsame Senioren legen!
- Gemeinwesen fördern, soziale Isolation verhindern
- Generationsübergreifende Veranstaltungen (Loss mer singe)
- „Zugezogene“ aktiv integrieren
- Thema Sicherheit nicht aus den Augen verlieren
- Kriminalität im Ortskern thematisieren
- Es fehlt ein „wirklicher“ Ortskern!

Medizin

- Bessere fachärztliche Versorgung
- Sicherstellung der wohnortnahen medizinischen Grundversorgung
- Pflegeschlüssel in Altersheimen erweitern
- Es braucht eine Einigung der Palliativärzte
- Die gesundheitliche Grundversorgung sollte verbessert werden, es gibt zu wenig „allgemeine Ärzte“
- Fachärztemangel beseitigen
- Fachärztemangel in der medizinischen Versorgung
- Ärzte über Kompetenzen zum Thema Lymphdrainage schulen!
- Medizinische Versorgung erhalten und verbessern!
- Neues Krankenhaus bauen!
- Medizinische Versorgung in den Kirchdörfern sicherstellen



- Es braucht eine Ansiedlung von mehr Fachärzten
- Die ärztliche Versorgung in Frielingsdorf verbessern, ggf. durch Fachärzte
- Strukturen schaffen, die attraktiv für Landärzte sind (pro Kirchdorf ein Arzt)

Jugend

- Werden Lindlarer Schüler zu ihren Zukunftswünschen Befragt? Z. B. Projektwoche „Zukunft“
- Schüler zur Plastikfreiheit anleiten
- Schüler früher zum präventiven Sport anleiten (Altersgebrenchen minimieren)
- Die Zukunftskonferenz auch in die Schulen bringen. Die heutige Teilnehmerzahl der Jugendlichen hat nichts mit Desinteresse zu tun
- Disco im Gewerbegebiet
- Es fehlen Freizeitangebote, z. B. ein Bistro oder Treff
- Es braucht mehr Möglichkeiten für Jugendliche, damit diese auch in Lindlar bleiben möchten
- Das Angebot für Jugendliche verbessern. Es gibt z. B. keine Disco, kein Lokal. Das „Café Elan“ ist nicht mehr akzeptabel
- Mehr Möglichkeiten für die Jugend
- Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche in den Kirchdörfern schaffen
- Ausbau des gastronomischen Angebots für Jugendliche
- Öffnung der Schul- und Spielflächen
- Wir brauchen Bolzplätze (in allen Ortsteilen)
- Das „Horizont“ muss zu einer attraktiven Jugendeinrichtung entwickelt werden
- Einrichtung Jugendtreff in Kirchdörfern
- Jugendtreff in Hartegasse

Bildung

- Mehr Kindergartenplätze
- Bildungsangebote sind vorbildlich
- Die Schulformen Haupt-, Realschule und Gymnasium erhalten
- Die Bildungslandschaft ist gut
- Zusammenschluss von Haupt- und Realschule zu einer Gesamtschule
- Das dreigliedrige Schulsystem erhalten (die Hauptschule hat einen guten Ruf!)
- Gesamtschule schaffen
- Das Ganztagsangebot ausbauen
- Grundschulen in den Kirchdörfern müssen bleiben (Hartegasse/Süng)
- Schulhof soll sauberer und schöner sein
- Musikschule oder Jugendkunstschule
- Größeres VHS-Angebot
- Angebote der Volkshochschule erweitern
- Grundschulen erhalten!

Soziale Dienste

- Einkaufsgenossenschaften oder Gemeinschaften in den Kirchdörfern ohne eigenen Laden einrichten
- Jugend hilft Alt muss bekannt werden
- Hol- und Bringdienste?
- Bürger helfen Bürgern, z. B. bei Arztfahrten, Einkauf etc.
- „Service Wohnen“ für ältere Menschen in den Kirchdörfern
- Soziale Fahrdienste für Bedürftige erweitern, ggf. mit Beteiligung der Gemeinde
- „Bio-Mobil“ -> mobiler Supermarkt
- Onlinebestellmöglichkeit + Bringdienst von Lebensmitteln
- Soziale Einrichtungen in die Dörfer bringen, damit es lebendig bleibt
- Generations-Projekte



Weitere Anregungen an diesem Themenstand

- Angebote für Erwachsene, z. B. Geologiekurs
- Quartiersmanagement in die Kirhdörfer bringen!
- Sicherung der Infrastruktur in den Außenbereichen

5.7 Zukunftsthema 6: Dörfliches Leben/Identität oder lieber Stadt? Alles rund um die Zukunft Dorf

Thema Ehrenamt

- Es gibt viele Ehrenämter/Initiativen, diese sind aber kaum publik, daher sollte man diese besser koordinieren und den Bekanntheitsgrad steigern
- Die Verwaltung als Unterstützer und nicht als Hemmschuh für die Ehrenamtler
- Ehrenamtliches Engagement in den Vereinen fördert den Zusammenhalt und einen längeren Aufenthalt im Ort
- Engagement der Bürger längerfristig sichern und keine Einzelaktion
- Junge Menschen fürs Ehrenamt gewinnen
- Gute Zusammenarbeit zwischen Verwaltung und Ehrenamt, denn dieses ist nicht immer okay

Thema Ortskerne

- Klar definierte Orte schaffen keine „Straßendörfer“
- Ortsmitte für Hartegasse/Süng fehlt
- Einen „wirklichen Ortskern“ schaffen als Treffpunkt
- Autofreier Ortskern
- Abgrenzungen der Ortschaften erhalten
- Begrenzung ist schwer einzuhalten, aber es soll versucht werden zu dezentralisieren.

Thema Dörflicher Charakter

- Der dörfliche/ländliche Charakter soll erhalten bleiben
- Dörfliches Leben bedeutet, dass die dörfliche Lebensqualität erhalten bleiben muss
- Dorfcharakter muss erhalten bleiben
- Erhalt des dörflichen Charakters
- Der dörfliche Charakter soll erhalten bleiben
- Dörflicher Charakter soll erhalten bleiben und Lindlar soll nicht wachsen!
- Dörflichen Charakter des Hauptorts von Lindlar nicht verlieren
- Dorf soll Dorf bleiben, aber mit moderner Infrastruktur
- Lindlar soll ländlich bleiben
- Lindlar ist schön durch die vielen offenen Flächen, daher sollen diese erhalten bleiben
- Den dörflichen Charakter der Kirhdörfer erhalten
- Den dörflichen Charakter erhalten! Ebenso die Wanderwege erhalten und ausbauen, besonders in den Außenbereichen.
- Dörflichen Charakter erhalten. Keine Outlets, Zentren etc. (auch nicht in den Außenbereichen)
- Auch die 100 Dörfer langsam mit dem eigenen Charakter wachsen lassen
- Erhalt der Weiler!

Thema Grundversorgung

- Dorf mit kleinstädtischer Infrastruktur
- Stärkung der Kirhdörfer durch Geschäfte
- Mehr Unterstützung in den einzelnen Kirhdörfern
- Grundversorgung in allen Kirhdörfern sicherstellen, z. B. durch mobile Einzelhändler (Überlandfahrten in Kleinbussen o. Ä.)
- Leben für alle Einkommensgruppen



Thema Vereinsleben

- Dorfleben= „Vereinsleben“ und „Miteinander“
- Kostengünstiges Raumangebot für Vereine
- Vereine beim Überleben unterstützen, z. B. bei zeitgemäßer Ausrichtung (Satzung) unterstützen und die Vorstände (extern) beraten

Weitere Anregungen an diesem Themenstand

- Wanderwege um Schmitzhöhe für die Älteren
- Stadt Lindlar „die Grüne“
- Die katholische Kirche sollte sich aktiver einbringen
- Wanderwege in Schmitzhöhe intakt halten
- Thema Plastik: Einkaufen möglichst ohne „Tüten“
- Ausbau der Gastronomie für Alt und Jung
- Lindlar profitiert von Offenheit und Zuzug und nicht von Beschränkung und Abschottung.
- Ein wenig städtischer Input erscheint nur nicht schlecht. Es soll zu neuen Ideen kommen
- Besteht der Austrocknungserlass im Außenbereich Lindlars noch?
- Faire Ausgaben (z. B. Steuern) für Bürger in den Weilern